MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

264 (27.9.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-64138

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 264. Freitag, 27. September 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

Der

„General-Anzeiger"

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger"

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger" prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers" ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers" bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schifffahrtsberichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger" kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2602) 2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2603) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt), 3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers" in Stadt und Land ist er ein **Insertions-Organ allerersten Ranges.**

Der „General-Anzeiger" ist Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Das Bündniß zwischen Frankreich und Rußland.

So oft und viel auch in den letzten Jahren von einem angeblichen Bündniß zwischen Frankreich und Rußland die Rede gewesen ist, ganz sichere Beweise für das thatsächliche Bestehen eines solchen scheinen nicht vorhanden zu sein. Es ist eine alliance par renommé, man spricht und schreibt von ihr so lange, bis schließlich die Welt sagt: Es muß doch etwas Wahres daran sein! Fragt man aber nach dem Schwarz auf Weiß, erfolgt ein allgemeines Achselzucken.

Diese Ungewißheit verspottet in köstlicher Weise ein Artikel der „Straßb. Post", der in zwei Akten den gegenwärtigen leitenden Minister Rußlands, den Fürsten Lobanow, in mit vieler Ironie entworfenen Unterhaltungen mit dem französischen Minister Hanotaux und dem Fürsten Hohenlohe zusammen bringt. Wir geben das Wesentlichste daraus wieder:

I.

(Scene: Das durch tropische Pflanzen, Topfgewächse und Blumen reich verzierte Zimmer des Stationsvorstehers auf dem Bahnhof in Contrexéville. Vor der Thüre des Zimmers steht eine Schildwache. Im Zimmer sitzen Fürst Lobanow im grauen Reiseanzug und Minister Hanotaux im schwarzen Gehrock einander gegenüber.)

Hanotaux: Der Herr Präsident wird sich außerordentlich freuen, den freundlichen Abschiedsgruß Euerer Durchlaucht zu erhalten. Aber ....

Lobanow: Und nochmals herzlichsten Dank für alle Ihre Freundlichkeit, lieber College.

Hanotaux: Euer Durchlaucht sind sehr gütig. Aber ....

Lobanow: Ja, ja, ich scheide mit wahrer Betrübniß von Ihrem sonnigen, heiteren Frankreich. Ein alter Mann wie ich, der in das kalte Rußland zurückkehren muß ....

Hanotaux: Entschuldigen Euer Durchlaucht, wenn ich Sie unterbreche: aber wir können doch nicht von einander scheiden, ehe ich die wichtigste Frage, die des Bündnisses, zur Erörterung gebracht habe. Alles andere ist doch nur Nebensache. Wie steht es denn eigentlich? Haben Euere Durchlaucht in dieser Beziehung keine Aufträge von Ihrem erhabenen Herrscher an uns?

Lobanow: Ihre Frage verwirrt und erschreckt mich zu gleicher Zeit, mein lieber College. Sie verwirrt mich, indem sie mir zeigt, daß man selbst in den unterrichtetsten französischen Kreisen die Gesammtlage doch wohl nicht ganz richtig ansieht. Und sie erschreckt mich, indem sie mir den Beweis liefert, daß die außerordentliche Zuvorkommenheit und Huld meines erhabenen Monarchen gegenüber Frankreich doch vielleicht selbst nicht einmal in den Kreisen das volle Verständniß findet, bei welchen man dieses in erster Linie voraussetzen müßte.

Hanotaux: Nehmen Euer Durchlaucht es nicht übel, wenn ich offener rede, als es im diplomatischen Brauche sonst üblich ist. Ich kann mir nicht anders mehr helfen. Bei allen Gelegenheiten, frei von der Leber zu sprechen, die sich aus Anlaß Ihres Aufenthaltes in Frankreich darboten, sind Sie mir stets mit einer Geschicklichkeit ausgewichen, die ich als Diplomat bewundern mußte, wenn sie mich auch als Franzose tief schmerzt; und jetzt stehen wir unmittelbar vor Euerer Durchlaucht Abreise. Jede Minute ist also kostbar. Alle diese Umstände zusammen mögen es entschuldigen, wenn ich ganz offen sage, daß das alles, was Sie mir von dem Verwirren und Erschrecken mitzutheilen die Freundlichkeit hatten, im Grunde nur Phrasen sind. Die Sache ist die: Haben wir ein Bündniß oder haben wir kein Bündniß? Darauf möchte ich im letzten Augenblicke unseres Zusammenseins von Euerer Durchlaucht eine Antwort haben.

Fürst Lobanow thut so, als hätte er die Frage gar nicht vernommen und ergeht sich in breiten Schilderungen über seine Theilnahme an den Festlichkeiten in Mirecourt u. s. w. Dann heißt es weiter:

Hanotaux: Euer Durchlaucht haben in dem, was Sie eben zu sagen die Güte hatten, gewiß vollkommen recht, aber eben so recht habe auch ich, im Namen des französischen Volkes an Eure Durchlaucht die Bitte zu richten, die ganze Frage die uns beschäftigt, aus dem unbestimmten Gebiete der Schlußfolgerungen etwas mehr in das sichere Gelände der Thatsachen ziehen zu wollen. Haben wir ein Bündniß oder haben wir kein Bündniß?

Lobanow: Wenn Sie behaupten, Sie sprechen im Namen des französischen Volkes, lieber College, so dürften Sie sich, wenn Sie mir diese Bemerkung nicht übel nehmen, doch in einem kleinen Irrthum befinden. Im „Figaro" habe ich aus der Feder eines ausgezeichneten französischen Schriftstellers, welcher den Namen Jacques St. Cère führt, die Bemerkung gelesen, an einem Bündnisse zwischen Rußland und Frankreich dürfe jetzt unter keinen Umständen mehr gezweifelt werden: Die weiße Mütze des Generals Dragomirow und der schwarze Gehrock des Fürsten Lobanow, die beide auf der Festtribüne neben dem Fracke des Präsidenten der Republik erschienen wären, bedeuteten die untrüglichsten Beweise für das Vorhandensein des Bündnisses.

Hanotaux: Diesmal dürfte Eure Durchlaucht in Ihren Schlußfolgerungen irren. Der Herr mit dem französischen Namen Jacques St. Cère soll den Behauptungen anderer Blätter zufolge in Wirklichkeit Hermann Rosenthal heißen und in Fürth bei Nürnberg geboren sein. Unter diesen Umständen erscheint er wohl wenig berufen, die Meinung des französischen Volkes über das Bündniß zwischen unseren beiden Staaten zu verkörpern.

Lobanow: Das ist ja sehr interessant, mein lieber College, indessen dafür kann ich doch schließlich nichts, daß dieser Herr, der aus Fürth ist, in dem gelesensten französischen Blatte die auswärtige Politik macht! Jedenfalls scheint er von dem Bündnisse mehr zu wissen als wir beide.

Hanotaux: Wir beide? Wissen denn auch Euer Durchlaucht nichts Bestimmtes?

Lobanow: Ich habe keine Ahnung davon. In den Stellungen, welche ich früher inne hatte — ich war, wie Sie wissen, russischer Botschafter in Wien und Berlin —, habe ich nie Jemand kennen gelernt, der mich bestimmt hätte belehren können, ob ein Bündniß zwischen unseren Staaten besteht oder nicht. Seitdem ich Minister des Auswärtigen geworden bin, habe ich auch nicht mehr erfahren, ich vermuthe aber, daß ein Bündniß bestehen wird, da meine Anwesenheit bei den Manövern, wie ich schon zu bemerken die Ehre hatte, selbst Minderbegabten den Beweis für das Bestehen eines Bündnisses liefern muß. Im übrigen, lieber Herr College, möchte ich mir noch erlauben, Ihnen den Rath zu geben, auch für Ihre Person mit einem starken Glauben an den wirklichen Abschluß des Bündnisses diejenigen Konsequenzen zu ziehen, welche der Verbreitung der gleichen Ansicht in immer weitere Kreise dienlich sein können. Jede russische Anleihe, welche durch Frankreich realisirt wird, ist ein neuer Beweis für das wirkliche Vorhandensein eines Bündnisses zwischen den beiden Staaten, da der Unbetheiligte sich selbst sagen muß: Wenn kein Bündniß zwischen Rußland und Frankreich bestände, so wäre Frankreich sicherlich nicht so dumm, den Russen seine Gelder in den Rachen zu werfen.

Hanotaux: Euer Durchlaucht haben ganz recht. Ich bin vollkommen überzeugt. Nur schade, daß es so wenig Leute gibt, welche in dieser Beziehung etwas Genaues wissen. Der Präsident der Republik hätte für sein Leben gern erfahren, wie es denn eigentlich mit dem Bündniß steht. Man behauptet, sein Vorgänger Carnot habe es abgeschlossen, aber in dessen Papieren war nichts zu finden.

Labanow: Zerbrechen Sie sich über die Sache doch nicht den Kopf! Ueber die wichtigsten Dinge im Himmel und auf Erden sind wir armen Sterblichen ja so mangelhaft unterrichtet, daß es eigentlich eine Schande ist. Gibt es wirklich ein höheres Wesen? Ist unsere Seele unsterblich? Gibt es eine Seelenwanderung? Gibt es Geistererscheinungen? — das alles ist doch höchst interessant und jedenfalls wichtiger als die Frage des Bündnisses zwischen Rußland und Frankreich. Aber wir wissen nichts Bestimmtes darüber und leben trotzdem ruhig weiter. Warum wollen Sie mit aller Gewalt die Bündnißfrage ergründen?

Hanotaux: Die Beredtsamkeit Eurer Durchlaucht hat mich vollkommen beruhigt, ich bin jetzt ganz im Klaren. Glückliche Reise und die ehrerbietigsten Empfehlungen des Präsidenten und ganz Frankreichs an Ihren erhabenen Herrscher.

II.

(Scene: Das Arbeitszimmer des Fürsten Reichskanzlers in Berlin. Hohenlohe und Lobanow sitzen einander gegenüber, der erstere trägt einen braunseidenen Hausrock, der zweite einen grauen Reiseanzug.)

Hohenloh. Nehmen Sie noch eine russische Cigarette?

Lobanow: Sehr gern; nach dem scheußlichen Zeug, was ich in Frankreich geraucht habe, ist das eine wahre Erquickung.

Hohenlohe: Hm, ich habe die französischen Cigaretten seiner Zeit ganz gern geraucht, als ich noch Botschafter in Paris war.

Lobanow: Ich nicht, ich liebe überhaupt dies ganze Frankreich nicht.

Hohenlohe: Hmmm — entschuldigen Sie, daß ich so stark huste, ich bin etwas erkältet — ich glaubte, es gefiele Ihnen sehr gut drüben.

Lobanow: Ih wo, ich bin nur meines Leidens wegen hingegangen, aus keinem anderen Grunde. Das Wasser in Contrexéville bekommt mir sehr gut. In den Vorjahren ging es auch sonst; ich hielt mich sehr zurück, vermied jeden französischen Umgang und lebte nur mit Landsleuten. Dieses Jahr hatte ich furchtbares Pech. Ich hatte keine Ahnung davon, daß französische Manöver in der Gegend stattfänden ...

Hohenlohe: Hm, hm ...

Lobanow: Darf ich Ihnen ein Lakritzia-Bonbon anbieten? Sie sind sehr gut gegen den Husten. Also ich hatte keinen Schimmer, daß die Schlußrevue bei Mirecourt ganz in der Nähe abgehalten werden sollte. Ganz harmlos und arglos komme ich an und denke mich meiner Gesundheit zu widmen, da kommt dieser Canepaux und ...

Hohenlohe: Canepaux?

Lobanow: Canepaux! Nein ... warten Sie einmal ... Hanotaux heißt er, ein französischer Minister, der Justiz glaube ich, oder des Ackerbaues, ein scheußlich langweiliger Kerl. Na, der kommt also und ladet mich nach Mirecourt ein. Ich wollte natürlich ablehnen, aber da kam noch eine schriftliche Einladung von Felix Faure, und da konnte ich schließlich nicht anders. Es hätte doch zu unfreundlich ausgesehen, wenn ich abgelehnt hätte. Aber es war eine scheußliche Geschichte, die reine Tortur. Diese Franzosen sind doch zu lästig mit ihrer steten Freundschafts-Beflissenheit. Zuletzt kam der Hanepaux noch einmal und ödete mich mit einem Abschiedsbesuch an. Ich war froh, als ich das Nest im Rücken hatte. Sobald gehe ich nicht mehr hin. Nein, da lobe ich mir Ihr Berlin! Ist das eine sonnige, heitere Stadt! Mit wahrem Schmerz denke ich an das herbstkalte Rußland! Könnte ich doch hier bleiben!

Hohenlohe: Wie hat Ihnen denn Präsident Faure gefallen?

Lobanow: Na, ich bitte Sie! Ein Faiseur von oben bis unten! Posirt mit weißen Gamaschen und Monocle. Der Onkel ist früher Gerber gewesen, da wissen Sie alles. Zuerst hat er Felle gegerbt, jetzt gerbt er die Republik. Hahaha!

Hohenlohe: Sie scheinen schlechte Eindrücke gehabt zu haben. Hoffentlich hat General Dragomirow sich besser amüsirt?

Lobanow: Nein, auch nicht; ist ebenfalls sehr enttäuscht.

Hohenlohe: Hm, das ist bedenklich. Aber General Dragomirow war freilich freiwillig hingegangen, während Sie, mein lieber Fürst, durch Ihren Gesundheitszustand genöthigt wurden.

Lobanow: Was glauben Sie? Nein, der arme Dragomirow hat sich ebenfalls opfern müssen. Wir mußten uns die französische Cavallerie einmal genauer ansehen, im rein militärischen Interesse, wissen Sie, und da wurde er hinkommandirt. Damit die Geschichte aber nicht offiziell aussehen sollte — die Franzosen reden ja sonst gleich wieder von Bündniß und so weiter — ging er als Privatmann hin.

Hohenlohe: Die Franzosen haben das offenbar mißverstanden und ihn grade deshalb sehr gefeiert, weil er als Privatmann, als Freund, nicht als Militärattachè kam.

Lobanow: Allerdings, ja, nun Sie wissen ja, wie diese Franzosen sind, liebster Fürst. Es war dem guten Dragomirow recht unangenehm. Aber was kann man machen? Zuerst kommt der Dienst, zuerst die strenge Pflicht. Das Leben ist kein Lustspiel.

Hohenlohe: Wahrhaftig nicht, sonst ...

Lobanow: Aber ich muß gehen, theuerster Fürst, mein Zug fährt gleich ab. Ich nehme die besten Eindrücke aus Ihrem herrlichen Berlin mit und vor Allem die felsenfeste Ueberzeugung, daß die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern nicht nur ungetrübt gut, sondern von aufrichtigem Vertrauen und wahrer Herzlichkeit getragen sind. Das stärkt mich für die kommende harte Arbeit dieses Winters. Adieu, liebster Fürst, Gott behüte Sie und Ihren erhabenen Herrscher

Hohenlohe: Desgleichen, liebster Fürst, desgleichen, gute Reise und auf fröhliches Wiedersehen!

Die deutschen Gewerbevereine.

Zu den Berathungen der Hauptversammlungen des Verbandes deutscher Gewerbevereine in Kassel bemerkt die „Nat.-lib. Korr.":

Der Kasseler Verbandstag hat das gewerbliche Bildungswesen als den Centralpunkt der Handwerkerfrage wieder in den Vordergrund geschoben. Wenn dabei festgestellt wurde, daß zahlreiche Handwerksmeister, die die Hebung des Handwerks verlangten, sich weigerten, ihre

MARCHIVUM

Lehrlinge in die Forbildungsschule zu schicken, so wurde damit nichts Neues berichtet, aber ein werthvolles Moment zur Beurtheilung der reaktionären Handwerkerbewegung rechtzeitig in Erinnerung gebracht. Im Uebrigen wird man in der Frage der gewerblichen Fortbildung mehr Anlaß zu Mahnungen an die preußische Regierung, als zum Tadel der Handwerksmeister im Allgemeinen finden. Preußen ist auf diesem Gebiete, auf dem eine Lebensfrage für eine große Erwerbsgruppe zu lösen ist, hinter den meisten deutschen Staaten und hinter Oesterreich weit zurückgeblieben. Die Zahl der vorhandenen Fortbildungsschulen steht noch immer im schreienden Mißverhältniß zu dem Bedürfniß und selbst diesen fehlt es vielfach an geeigneten Lehrkräften und den nöthigen Lehrmitteln. Inwieweit eine Besserung der Zustände im nächsten Etat vorgesehen ist, bleibt abzuwarten. Vorläufig scheint der Unterrichtsminister nicht vor der Möglichkeit zurückzuschrecken, daß zu den vorhandenen Mängeln auch derjenige an einem geeigneten Schülermaterial für die gewerblichen Fortbildungsschulen hinzutritt.

Aus Rumänien.

Gestern hat in Rumänien die Eröffnung der neuerrichteten Donaubrücke stattgefunden. Aus Anlaß dieser Festlichkeit schreibt das Wiener „Fremdenblatt": Dies Werk sei für den Fortschritt von Rumänien von hervorragender Bedeutung. „Das Aufblühen des Landes an unserer Südostgrenze ist von uns stets mit Wohlwollen betrachtet worden. Namentlich begleiten wir den Fortschritt Rumäniens, das uns politisch nahe gerückt ist, mit doppelter Theilnahme. Früher ohne selbstständige Kultur und ohne Ansehen in Europa, ist Rumänien jetzt unabhängig und in der Reihe der europäischen Staaten ein wichtiges Glied geworden. Dazu hat die Klugheit und die Festigkeit, der unermüdliche Eifer und die einsichtsvolle und rastlose Arbeit des Königs Karl außerordentlich viel beitragen. Es war nicht leicht für ihn, sich auf dem bewegten Boden die unbestrittene Stellung, deren er zur Erfüllung seiner Pflicht bedurfte, zu schaffen. Heute steht die Nation zu ihm, wie zu einem angestammten Fürsten, sie fühlt sich unzertrennbar mit seinem Hause verbunden und hat volles Vertrauen zu seiner Weisheit. Die neu gewonnene Dobrudscha ist mit den alten Landestheilen fest verbunden. Das alles gibt hinlänglichen Anlaß zu den heutigen glänzenden Feierlichkeiten."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. Septbr. 1895.

Von den Hinterbliebenen des verstorbenen Verwalters Sauer

werden wir um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

Zu ihrem Bedauern ist die Familie des verstorbenen Verwalters Sauer gezwungen, gegenüber den Ausführungen in der Bürgerausschußsitzung vom 16. Juli d. J. folgende Erklärung abzugeben:

„Die von Seiten des Stadtverordneten-Vorstandes s. Zt. eingebrachte Interpellation bezweckte, ihrem Wortlaute nach nur Klarheit darüber zu schaffen, inwieweit die Stadt durch Veruntreuungen des Verstorbenen geschädigt worden sei. — Anstatt nun hierüber eine klare und unzweideutige Auskunft zu geben, wurden bei Beantwortung der Interpellation in der oben erwähnten Bürgerausschußsitzung in einseitiger Weise aus den letzten 25 Jahren des Lebens des Dahingeschiedenen alle diejenigen Momente heraus gegriffen, die zu seinen Ungunsten zu sprechen und geeignet schienen, auf dessen Charakter ein schlechtes Licht zu werfen. Es hat dies nicht allein auf uns, sondern, wie man uns vielseitig versicherte, fast allgemein einen befremdenden Eindruck gemacht, umsomehr als Discussion ausgeschlossen und es daher Niemanden möglich war, den Ausführungen entgegen zu treten.

Bei dieser Beantwortung wurde besonders hervorgehoben, daß der Stadtrath durch die vielen Denunziationen gewissermaßen zu seinem Vorgehen gezwungen worden sei. Hierbei wäre es aber, wenn nicht absolut erforderlich, so doch wenigstens wünschenswerth gewesen, daß man über die Denunziationen und eventuell deren Einbringer eingehende Details gegeben hätte, damit auch die Allgemeinheit sich darüber ein Urtheil hätte bilden können und ist die Sache nach dieser Richtung hin noch sehr erörterungsbedürftig, insbesondere wenn man berücksichtigt, daß, wie uns bekannt, früher mehrfach Denunziationen gegen den Verstorbenen eingelaufen waren, die sich aber immer als haltlos herausgestellt haben.

Die früheren Vorgesetzten desselben, die ihm nebenbei bemerkt bezüglich seiner Redlichkeit und Thätigkeit jeweils das beste Zeugniß ausstellten, werden dies gewiß jeder Zeit bestätigen.

Wie wenig übrigens an den Beschuldigungen der Unterschlagung, an denen zum Theil immer noch festgehalten wird, Wahres sein kann, wird am Besten durch die verhältnißmäßig bescheidene Hinterlassenschaft dargethan.

Auf einzelne Punkte eingehend, bemerken wir, mit dem Hinzufügen, daß wir jedem Interessenten die bezügl. Belege jederzeit gerne zur Einsichtnahme zur Verfügung stellen.

1. Das Geschäftsverhältniß mit Martin Lederle, das wegen Unterlassung von früheren Abrechnungen zu einer Untersuchung wegen Wuchers benutzt wurde, bestand seit 1873/74 und wurde dadurch herbeigeführt, daß der Verstorbene versuchte, den Eheleuten Martin Lederle, die damals in eine mißliche Lage und finanzielle Schwierigkeiten gerathen waren, wieder aufzuhelfen. — Buchgemäß kostete das Lederle'sche Anwesen im Jahre 1893 den Verstorbenen Mk. 15,181 12 Pf. und wurde damals, um die Sache los zu bekommen an den mit den Lederle'schen Eheleuten verwandten Martin Ihle, um Mk. 10,000, also mit einem Verluste von über Mk. 5000 abgegeben; — hierbei darf nicht unerwähnt gelassen werden, daß wie sich dies während der Untersuchung herausgestellt hat, in der vom Verstorbenen aufgestellten Berechnung der Schuld Lederle's, zu dessen Gunsten ein Additionsfehler von Mk. 1000 eingeschlichen hatte (sein Conto war nämlich nur mit Mk. 14,181.12 statt Mk. 15,181.12 belastet) und angesichts solcher Thatsachen hat man immer noch versucht, den Verstorbenen als eigennützigen Charakter hinzustellen; ein Mann, der eigennützig sein soll, verechnet sich zu seinen Ungunsten um Mark 1000. ! ! !

Gutmüthigkeit, Nächstenliebe und allzugroße Vertrauensseligkeit waren, wie im vorliegenden Falle, auch in der Sache Grohe, die zur Anklage gestellt war, der Beweggrund und sollten leider so sehr verhängnißvolle Folgen haben.

Hätte der Verstorbene, dem heutigen Agenten Jean Grohe im Jahre 1887/88, als er von der Stadt bezw. Abfuhranstalt angestellt war und Caution stellen mußte, damals die für die Mannheimer Darleihkasse erbetene Bürgschaft verweigert, dann wäre eine Verwechselung der Cautionsgelder, wie sie anscheinend vorlag, ausgeschlossen und damit auch die Möglichkeit, Anklage gegen den Verstorbenen zu erheben, hinfällig gewesen.

2. In dem Referat wurde erwähnt, daß bei Revisionen der Casse der Abfuhr-Anstalt zweimal Fehlbeträge constatirt worden sind. Soweit wir orientirt sind, verhält sich die Sache folgendermaßen:

Ausweislich der uns vorliegenden privaten Original-Notizen des Verstorbenen über den jeweiligen Baarbestand beim Abschlusse seiner Kasse, welchen er etwa alle 8 Wochen vornahm, hatte er selbst schon am 10. Februar 1891 in seiner Kasse ein Manco von ca. Mk. 150 konstatirt. In der Annahme jedenfalls, daß sich der Fehler noch ermitteln lassen werde, hat er dieses Manco mit kleinen Schwankungen bis zum 1. Mai 1891 offen gelassen und als bis dahin der Irrthum nicht aufgeklärt werden konnte, den Betrag aus seiner Tasche in Baar ersetzt. Wenn man übrigens berücksichtigt, daß der Baarvorrath manchmal Mk. 20 000 und mehr betrug und demgemäß der Kassa-Umsatz ein sehr bedeutender war und ferner, daß, wenn der Verstorbene im Außendienste thätig, (Kassastunden waren nicht bestimmt) auf dem Bureau von anderen Angestellten Gelder eingenommen und ausgegeben wurden, für die er immer haftbar sein mußte, so kann die Thatsache, daß sich hie und da kleine Kassa-Differenzen ergaben, Niemanden befremden und erscheint das Vorbringen derselben als eine durchaus ungerechtfertigte Anklage.

Die weiteren ca. Mk. 900 und ca. Mk. 214, von denen noch als Kassa-Manco die Rede war, haben nicht in der Kasse des Verstorbenen, sondern in der Interims-Kasse eines Angestellten, für den er allerdings verantwortlich sein sollte, gefehlt; auch diese hat er ersetzt, obschon er hierzu wahrscheinlich gar nicht verpflichtet gewesen wäre.

3. Was die Geschenke, die in der Gerichtsverhandlung gegen Hartmann und im Referat bei der Bürgerausschußsitzung erwähnt wurden, anbelangt, so bemerken wir:

a. Die Rosenstöcke hat der Verstorbene s. Zt. von Prof. Friedr. Heinze, Seckenheimerstraße 180 hier, gekauft und wird dieser Herr auch jederzeit dies gern bestätigen.

b. Das Zwergobst hat laut Quittung vom 20. Juli 1892 die Obstbaumschule des Landwirthschaftl. Bezirksvereins Mannheim dem Verstorbenen käuflich geliefert. (Sowohl die Rosenstöcke, als auch das Zwergobst wurde s. Zt. auf die Compostfabrik verbracht, um von da einem Latrine holenden Landwirthe nach Edingen mitgegeben werden zu können.

c) Wegen der übrigen angeblichen Geschenke wie 500 Stück Eier, 1 Gans 2c. nehmen wir auf die Erklärung der Eheleute Hartmann Bezug, welche lautet:

Oeffentliche Urkunde betreffend Erklärung der Alexander Hartmann Eheleute in Mannheim über den † Verwalter Peter Anton Sauer, Mannheim. Geschehen zu Mannheim, den 15. Juli 1895. Vor Gr. Bad. Notare Ludwig Weihrauch, wohnhaft zu Mannheim und angestellt für diesen Amtsgerichtsbezirk, sind erschienen, durch Vorlage geeigneter Schriftstücke legitimirt: Alexander Hartmann, Gärtner, früher Aufseher bei der städtischen Compostfabrik und dessen mit ehemännlicher Ermächtigung handelnde Ehefrau Josephine geb. Maurer, hier und erklären zur öffentlichen Beurkundung: „Es ist uns nicht erinnerlich, daß wir bezüglich des verstorbenen Verwalters Peter Anton Sauer, hier, dem Bahnwart Maas, sowie dem Glaser Zapf und dessen Ehefrau gegenüber diejenigen Aussagen gemacht haben, welche diese Personen am 1. Juli 1895 in der Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer als Zeugen bekundeten. Der Wahrheit entsprechend können wir dagegen bestimmt erklären, daß weder der verstorbene Verwalter Sauer noch dessen Familie, weder von uns noch in unserem Auftrage, die erwähnten Geschenke angeboten erhielt, noch empfangen hat. Hierüber Urkunde, welche den Erschienenen vom Notare vorgelesen, von Ersteren genehmigt und von ihnen, sowie dem Notar unterschrieben wird. gez. Alexander Hartmann. gez. Josephine Hartmann. gez. L. Weihrauch, Notar.

Es liegt uns vollständig fern, in der Sache irgend Jemanden einen Vorwurf machen zu wollen, wir sind es aber dem Andenken des Dahingeschiedenen und unserer Familienehre schuldig, darauf hinzuwirken, daß in der Sache vollständige Klarheit geschaffen wird und erklären uns hierdurch schon jetzt bereit, aus dem Nachlasse die nachgewiesenen Unterschlagungen und durch unredliche oder unehrliche Manipulationen hervorgerufenen Schädigungen sofort in Baar zu decken, sind aber der festen Ueberzeugung, daß für derartige Anschuldigungen keinerlei Beweis erbracht werden kann, weil sie eben ohne jeden thatsächlichen Untergrund sind.

Beim Ableben waren sämmtliche Akten geschlossen, das Untersuchungsgericht muß also zu der Ueberzeugung gelangt gewesen sein, daß nichts Belangreiches mehr zu ermitteln sein wird. Die Anklage hatte aber lediglich den bekannten Inhalt, welchen wir hier nochmals kurz skizziren wollen:

„Dem Verstorbenen wurde zur Last gelegt, daß er ca. 400 Mark Cautionsgelder von Arbeitern der Abfuhranstalt, die ihm Anfangs Dezember 1887 von dem provisorischen Aufseher der Compostfabrik Jean Grohe zur Aufbewahrung zugeschickt worden sind, widerrechtlich zur Bezahlung einer Bürgschaft, die er für Grohe bei der hiesigen Darleihkasse übernommen hatte, verwendet und erst eine gleiche Zahlung von Anfangs Februar 1888 der Kasse der Abfuhranstalt zugeführt habe." — Nach der Anklage waren also die ersten 400 Mark für die Abfuhranstalt und die zweiten 400 Mk. für die Darleihkasse bestimmt, während der Verstorbene sie umgekehrt verwendete."

Angenommen nun, es lag hier keine Verwechselung vor und die Anklage hätte Recht gehabt, so wäre hierdurch die Stadt um die Zinsen aus ca. 400 Mark von Anfang Dezember 1887 bis Anfang Februar 1888, d. i. um ca. M. 2.65 geschädigt.

Hierbei dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß die ganze Angelegenheit unseres Wissens bereits vor mehreren Jahren eingehend untersucht und als bedeutungslos niedergeschlagen worden ist. — Welche Veranlassung lag nun vor, dieselbe wieder aufzugreifen und hatte man sich auch über die Glaubwürdigkeit der Hauptbelastungszeugen volle Gewißheit verschafft?

Die Untersuchung wegen Meineides in Sachen Tüncher Wolthan-Grohe, wegen welcher angeblich noch Anklage erhoben werden sollte, handelte sich um 36 M. 59 Pfg. und ist der Sachverhalt unseres Wissens ungefähr folgender:

Im September 1887 hat Tüncher Wolthan auf den Gehalt des früheren Verwalters Grohe bei der Abfuhranstalt wegen einer nicht näher bekannten Forderung Beschlag legen lassen. Bei Zustellung der Beschlagnahme hatte Grohe seinen Gehalt per September bereits voraus empfangen und im Oktober oder November 1887 starb Verwalter Grohe.

Bei einer Abrechnung mit der Wittwe Grohe hatte diese noch 36.59 Mk. zu erhalten, welche aber, da es sich um Gnadegehalt an die Wittwe handelte, nach Ansicht eines damals consultirten Rechtsanwaltes, nicht für Wolthan verwendet werden durften.

Diese M. 36.59 sind nach der Behauptung des verstorbenen Verwalters Sauer an den Sohn Jean Grohe ausbezahlt worden und hat dies der Erstere vor einigen Jahren in einem Prozeß Wolthan contra Stadtgemeinde Mannheim als Zeuge für letztere beschworen, Jean Grohe behauptet aber solche nicht erhalten zu haben. Quittung der Wtw. Grohe über ihre Gesammt-Forderung als Cassa-Beleg ist vorhanden, dagegen

Feuilleton.

— **Der neue Rodenstein** betitelt sich der folgende, der „Freisinnigen Zeitung" mitgetheilte fröhliche Sang:

Das war der Herr von Hammerstein,
Der sprach in tiefem Weh:
Verfehmt hat mich der Finkenstein
Mit seinem Comité.
Raus da,
Rief er, aus dem Haus da!
Wie war mir drin so wohl!
Jetzt sitz' ich „fiebrig und schabab"
Allhier im Land Tirol.

Ringsum ein wilder Lärm erschallt,
Der stört mir meine Ruh!
Man droht mir mit dem Staatsanwalt;
Ich frage still: „Woßu?"
Strafen,
Schnöde Paragraphen, —
Daß mir der Stöcker helf'!
Mich schiert kein and'rer Paragraph
Als jener: Nummro 11!

Und wenn's die Hufe nicht mehr trägt,
Daß man sich baß vergnügt,
Und wenn man dann 'was unterschlägt
Und 'mal 'nen Freund betrügt, —
Auf Taille!
Das stört nur die Canaille,
Verjudet und verwälscht,
Der Edle bleibt ein Edler doch,
Und wenn er Wechsel fälscht!

Im Pommerland längst abgebrannt,
Hinzog ich an die Spree;
Manch neues Haus ich da erstand,
Nun sind auch die passé.
Basta!
Allesammt sub hasta!
Ich selber fall' am End'
Ihm, der mir nie genug gethan,
Dem Richter in die Händ'.

Hollahe! doch wie man's treibt, so geht's!
Ist leer auch 's Portemonnaie,
Futsch Haus und Amt, mir bleibt doch stets
Der Ausweg über See.
Flora,
Periculum in mora!
Wir treiben ab vom Strand.
Die Republik Amerika
Heißt das gelobte Land!

— **Ueber das Leben in der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika** entnehmen wir einem von der „Schles. Ztg." mitgetheilten, aus Aais, 30. Juni, datirten Brief eines Soldaten dieser Schutztruppe, der früher als Kanonier im Feldartillerie-Regiment von Pencker gestanden hat, folgende Angaben: Mir gefällt es hier sehr gut. Wir sind ein Unteroffizier und sieben Mann auf der Station. Es ist hier ein ziemlich unsicherer Posten, denn die Station ist schon einige Male von den Hottentotten angegriffen worden, deswegen ist jetzt auch ein Geschütz hier geblieben. Wir leben hier besser wie in Deutschland, und ich möchte jetzt nicht mit anderen in Deutschland tauschen. Den Tag über gehen wir auf die Jagd; Wild gibt es hier in Unmasse, und wir haben alle Abend etwas zum Abendbrod, entweder Hühner oder einen Springbock; nur die Kartoffel ist das einzige, was uns fehlt. Ich denke hier doch einige hundert Mark zu sparen; denn hier hat man keine Gelegenheit, Geld durchzubringen, und ich habe bereits zwei Monatslöhnungen, 166 M., gespart. Wir sparen das Geld bei der Truppe; es läßt jeder das Geld, das er nicht braucht, stehen, was dann gebucht wird; denn mit der Post ist das noch eine schlechte Sache: Ein Kaffernjunge bringt die Briefe und sonstige Werthsachen nach Windhoek, das acht Tage von hier entfernt ist; natürlich kommt es öfter vor, daß ein Kaffer mit der Post durchbrennt; also ist es viel sicherer, daß man das Geld stehen läßt. Wir können uns mit den Eingeborenen ganz gut verständigen, sie sprechen Holländisch, und das ist leicht zu lernen."

— **Auffrischung des Stammbaumes.** Wie man aus London schreibt, hat sich der Herzog von Marlborough mit Miß Consuelo Vanderbilt, der Tochter William Vanderbilts, verlobt. Die Hochzeit soll Ende des Jahres in New-York stattfinden. Miß Consuelo Vanderbilt ist 25 Jahre alt. Die junge Dame ist „schüchtern, zart, groß und schwarz". Sie hat einen langen Hals. In der Beziehung vergleichen sie ihre Schmeichler mit der Prinzessin von Wales. Für die Kette aber, welche sie um den Hals geschlungen hat, wurde Kleopatra ihre unsterbliche Seele verkauft haben. Der Herzog von Marlborough hat die Bekanntschaft seiner Braut gemacht, als er Gast der Frau W. K. Vanderbilt in der Badestadt Newport war. Die Familie Vanderbilt ließ es sich damals viel kosten, um den englischen Pair zu ehren. Die sogenannte Gesellschaft Amerikas, wenn es überhaupt dort eine gibt, zerbrach sich den Kopf, was der Besuch des Herzogs in den Vereinigten Staaten eigentlich bedeuten solle. Die Verlobung überraschte jenseits des Wassers Wenige. Bemerkenswerth ist, daß der Vater des jetzigen Herzogs von Marlborough in zweiter Ehe eine Amerikanerin heirathete. Auch sein Onkel, Lord Randolph Churchill, ehelichte eine amerikanische Dame. Der Herzog von Marlborough ist erst 24 Jahre alt. Er hat also Zeit, die Lorbeeren seiner großen Ahnen selbstsüchtig zu erwerben.

— **Russische Wirthschaft.** Vor einigen Jahren wurde in Rußland ein der Krone gehöriger großer Forst durch einen Waldbrand stark geschädigt. Ein Helgoländer bot 18,000 Rubel dafür. Nach Jahresfrist, innerhalb welcher Zeit die Hälfte der Stämme verfault war und der Kaufmann sein Gebot auf 10,000 Rubel herabgesetzt hatte, erging ein abschlägiger Bescheid von Petersburg. Nach abermals einem Jahre kamen die Behörden zu dem Entschluß den Wald öffentlich zu versteigern. Dieser wurde nun von demselben Holzhändler, der vor zwei Jahren 18,000 Rubel geboten hatte, um zwei Nullen weniger, das heißt, um ganze 180 Rubel erstanden.

— **Reiche Mädchen.** Aus New-York meldet man: Ein findiger Kopf hat auf Dollar und Cent ausgerechnet, daß seit dem Jahre 1850 zweihundert Millionen Dollars unserem Lande entführt worden sind, um als Mitgift die nach der alten Welt verheiratheten amerikanischen Mädchen zu begleiten. Von dieser gewaltigen Summe sind allein 80 v. H. in den letzten Jahren aus unserem Lande gewandert; das zeigt, daß die Titelsucht, anstatt abzunehmen, sich immer mehr steigert. Es würde zu weit führen, die ganze Liste der „reichen Partien" hier aufzuführen. Es sei nur kurz erwähnt, daß von den Millionenbräuten 46 England zu ihrer Heimath auserkoren haben; 12 erwählten ihren Gatten aus französischem Adel, je drei bekamen ein deutsches, russisches, italienisches und spanisches Kröncheu, während nur je zwei sich entschlossen, nach Oesterreich und Holland mit ihrem Gelde zu gehen. Daß weitaus der größte Theil derselben Vertreter des englischen Adels zu Gatten auserkor, möchte vor Allem auf die Sprachverwandtschaft zurückzuführen sein. Unter allen Erdtinnen steht die jetzige Gräfin de Castellane, ehemalige Miß Anna Gould, mit einem Vermögen von 15 Millionen Dollars oben an.

MARCHIVUM

findet sich keine Separat-Quittung über obige M. 36.59 vor, welche auch eigentlich überflüssig war.

Es steht also in der Hauptsache die Aussage des Agenten Jean Grohe, gegen diejenige des Verstorbenen, der in Ehren 68 Jahre alt geworden ist.

Endlich fragen wir an:

a) War der Verstorbene nicht mit Arbeit überbürdet? (Thatsächlich ist er selbst im Winter fast täglich Morgens um 4 und 5 Uhr in Dienst gegangen.)

b) Hatte man ihm das nöthige Hilfspersonal bewilligt? und

c) war ihm nicht der ganze Apparat über den Kopf gewachsen?

Wenn aber der im Laufe der Jahre mit dem schnellen Anwachsen der Stadt immer umfangreicher gewordene Betrieb der Anstalt — hat ihn doch Herr Oberbürgermeister Beck in der Bürgerausschußsitzung vom 25. Juni d. J. den ausgedehntesten und complicirtesten städtischen Betrieb genannt — von dem Verstorbenen, bei seinem hohen Alter ohne genügende Bureaukräfte, nicht mehr übersehen werden konnte, warum hat man ihn dann nicht rechtzeitig pensionirt, womit er, wie dies dem Verwaltungsrath bekannt war, jederzeit einverstanden gewesen wäre.

Man mag uns an der Hand verbürgter Thatsachen, nicht aber durch rechnerische und statistische Zusammenstellungen und Vermuthungen, die unserer Ansicht nach gar nichts beweisen, den Nachweis liefern, daß der Verstorbene dasjenige war, als was man ihn hinzustellen versucht und als was ihn nach den Vorgängen das Publikum halten muß, und wir werden das schwere Geschick in Geduld zu tragen wissen, wenn man aber dazu nicht im Stande ist, und wir behaupten dies auf das Bestimmteste, dann glauben wir nichts Unbilliges zu verlangen, wenn wir sagen, geben Sie dem Verstorbenen wenigstens noch dasjenige, was er im Leben als höchstes Gut betrachtet hat, und was jedem charaktervollen Menschen heilig sein muß: „Die Ehre."

Bezirksrathssitzung

vom 26. Sept. 1895.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank: des Valentin Müller, J 7, 7b, des Friedrich Kraft, Seckenheimerstr. 48, des Konrad Winkler, Schwetzingerstr. 81½, und des Heinrich Gutmann, K 1, 22; mit Branntweinschank: der Jos. Schandin Wwe. in Neckarau und des Hch. Bleickert in Wallstadt.

Genehmigt wurde ferner das Gesuch des Valentin Hill um Erlaubniß zur Verlegung seines Schankwirthschaftsrechtes von Seckenheimerstr. 48 nach Seckenheimerstr. 50 ohne Branntweinschank, das Gesuch des Gg. Matheis, 2. Querstr. 6, um Erlaubniß zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus, sowie der Pissoiranschluß der Liegenschaft K 1, 22 an die Kanalisation.

Entzogen wurde die Concession dem Friedrich Brenkmann, Wirthschaft zum „Silbernen Stern", J 4, 15.

Vertagt wurden die Erneuerungswahlen zur Kreisversammlung.

Verbeschieden wurde die Abhör der Gemeindekrankenversicherungsrechnung und der Gemeinderechnung von Schriesheim pro 1893.

In Sachen des Ortsarmenverbands Mannheim gegen den Ortsarmenverband Käferthal, Unterstützung der Familie des Nikolaus Huth von Gernsheim und der Luise Schüßler betr., wurde der beklagte Ortsarmenverband verurtheilt.

Zwei Fälle wurden behufs Verkündigung der Entscheidung auf nächste Sitzung vertagt.

---

* **Ein Handschreiben** hat der Großherzog von Baden an das Verbandspräsidium des badischen Militärvereins-Verbandes auf die von demselben anläßlich des Geburtstags des Großherzogs Letzterem übermittelten Glückwünsche gerichtet. In diesem Schreiben heißt es: Diese Glückwünsche sind in dem gegenwärtigen Zeitpunkt um so bedeutungsvoller, als sie mit den Gedächtnißtagen der großen Ereignisse vor 25 Jahren zusammentreffen, durch welche der Verband der Badischen Militärvereine einen so hervorragenden Charakter erhalten hat. Die Sondergestaltung des Landesverbandes in fester Organisation hat sich gleich anderen Landesverbänden als richtig gegliedert bewährt. Diese Organisation ist lenkbar und daher leistungsfähig wie ein Armee-Corps in dem großen Heere, fest eingefügt in dem einheitlichen Verbande. Diese organisirte Kraft ist stets auf das Ganze, d. h. auf das große deutsche Heer gerichtet und von patriotischem Geiste getragen. Möge dieser Geist auch fortan die Vereine des Landesverbandes erfüllen, auf daß sie von ihm getragen für die Verbreitung desselben sorgen und damit dem Vaterlande nützliche Dienste leisten.

* **Aufhebung der Sonntagsruhe im Güterverkehr.** Der lebhafte Herbstverkehr und der damit sich steigernde Wagenmangel haben die Generaldirektion der Staatseisenbahnen veranlaßt, vom 29. September ab bis auf Weiteres die Sonntagsruhe im Eisenbahn-Güterverkehr aufzuheben. Vom 29. September ab werden daher im gesammten badischen Bahngebiet die Güterzüge auch an Sonntagen wieder wie an Werktagen verkehren. Die Verwaltungen der Pfälzischen, Hessischen und Königl. Württembergischen Bahnen, sowie der Main-Neckar-Bahn haben sich diesem Vorgehen aus den gleichen Gründen ebenfalls angeschlossen.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Herr Richard Amelung, Schiffbauingenieur der Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vormals Gebrüder Schultz und vormals Bernhard Fischer feierte gestern den Tag, an welchem derselbe 25 Jahre ohne Unterbrechung bei Gebrüder Schultz und später bei obiger Firma thätig war. Früh morgens wurde der Jubilar vom Aufsichtsrath und der Direction, sowie den übrigen Angestellten der Firma aufs herzlichste beglückwünscht. Es fehlte nicht an Aufmerksamkeiten, die ihren Ausdruck durch Geschenke fanden, welche eine stete Erinnerung für Herrn Amelung sein werden. Wir wünschen dem Jubilar auch für die Zukunft, daß er sich stets so großer Achtung und Liebe erfreuen möge, wie bisher. Den Abschluß der Feierlichkeit bildete eine gesellige Zusammenkunft am Abend.

* **Ehrung des Herrn Postdirektors Möller.** Herrn Postdirektor Möller, der nach 15jähriger Thätigkeit als Leiter des hiesigen Postamts demnächst in den Ruhestand tritt, wurde gestern von einer Abordnung des Stadtraths und der Handelskammer, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Beck und Geh. Kommerzienrath Diffené in ehrender Anerkennung seiner Verdienste um den postalischen Verkehr unserer Stadt eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreicht. In dem Text derselben wird zunächst der mächtigen Entwicklung gedacht, welche der postalische Verkehr in Mannheim in den letzten 15 Jahren genommen hat. Es wird sodann der rastlose Eifer hervorgehoben, mit dem der Herr Jubilar bestrebt gewesen sei, den Pflichten seines wichtigen Amtes gerecht zu werden, sowie seiner freundlichen und wohlwollenden Gesinnung, der es zu danken sei, wenn die Beziehungen zwischen der Postbehörde und den Bewohnern der hiesigen Stadt, insbesondere aber den Vertretungskörpern der Gemeinde und des Handels ausnahmslos so angenehme und erfreuliche waren, daß sie uns auch für die Zukunft unvergessen bleiben werden. Die Adresse schließt mit dem Wunsche, daß Herr Postdirektor Möller auch in der Ferne der Stadt Mannheim und seiner hiesigen Thätigkeit ein freundliches Andenken bewahren und daß ihm beschieden sein möge, in voller Gesundheit den Abend seines arbeitsvollen Lebens noch viele Jahre zu genießen. — Herr Postdirektor Möller nahm mit Worten warmen Dankes die Widmung entgegen, indem er u. A. ausführte, daß ihm der Abschied schwer falle von einer Stadt, in der er so viel freundliches Entgegenkommen gefunden habe und zwar nicht blos in geschäftlicher, sondern auch in gesellschaftlicher Beziehung. Stets werde er der Stadt Mannheim und ihren Bewohnern ein gutes Andenken bewahren.

* **Eine Rheinstrombefahrung von Straßburg bis Rotterdam** seitens der Zentral-Rheinschifffahrts-Kommission wird im August 1896 stattfinden, wie wir aus dem Bericht über die Herbstsitzung der Zentralkommission entnehmen. Dieses umfangreiche Referat können wir leider erst morgen zum Abdruck bringen. Hauptaufgabe der nächstjährigen Strombereisung ist, vom Gesichtspunkte der Schiffbarkeit den Zustand des Rheinstromes und seiner Zubehörden festzustellen, sich über den Erfolg der seit 1885 vorgenommenen Verbesserungsarbeiten und über das für einzelne Stellen oder Strecken etwa noch bestehende Bedürfniß nach weiteren Maßnahmen dieser Art gutächtlich zu äußern. Diese Strombefahrung wird mehrere Wochen dauern.

* **Der Wasserstand des Rheins** ist auch seit gestern wieder gesunken, sodaß die Lage der Schifffahrt immer bedenklicher wird. Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft und die Mannheimer Dampfschleppschifffahrtsgesellschaft lassen ihre Boote, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, noch regelmäßig verkehren.

* **Zur Frage der Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker und Lieferanten** sprach auf dem diese Woche in Kassel stattgefundenen Verbandstag deutscher Gewerbevereine, welchem von Mannheim die Herren Architekt Heinrich Hartmann und Privatier Guido Pfeifer beiwohnten, Herr Heinrich Hartmann, welcher folgenden Antrag zur Annahme empfahl: „Der Verband spricht sich für die Schaffung eines gesetzlichen hypothekarischen Sicherungsrechtes mit Wirkung vom Tage des Baubeginns für diejenigen aus, welche zu einem Bau Material oder Arbeiten geliefert haben, damit die durch den Bau geschaffene Werthvermehrung nicht andern Gläubigern zu Gute kommt." Der Antrag wurde angenommen.

* **Die oberbadische landwirthschaftliche Ausstellung in Freiburg** ist gestern in Anwesenheit des Erbgroßherzogs eröffnet worden.

* **Ausgestellt** sind im Laden E 1, 17 die Preise der zu Gunsten des Wöchnerinnenasyls zu veranstaltenden Silber-Lotterie.

* **Silberne Hochzeit.** Schlosser Wilhelm Breivogel und dessen Ehefrau, Elise geborene Nutz, feiern kommenden Sonntag, 29. September, das Fest der silbernen Hochzeit. Derselbe ist schon 24 Jahre bei Heinrich Lanz, Maschinenfabrik, beschäftigt.

* **Gartenbauverein Flora Mannheim.** In der vorgestrigen Vereinsversammlung sind für gutkultivirte Stecklingspflanzen folgende Preise vertheilt worden. Ehrenpreise erhielten: Butz für 1 Geranium, Kronewitter für 1 Aralie, Arnsfelm für 1 Begonie. I. Preise erhielten: Legener für 1 Fuchsie, Thilo für 1 Aralie, Pistorius für 1 Begonie, Dunkel für 1 Begonie. II. Preise erhielten: Lorsch für 1 Fuchsie, Leemann für 1 Fuchsie, Nebendahl für 1 Pelargonie, Geber für 1 Begonie. III. Preise erhielten: Würmel für 1 Fuchsie, Treiber für 1 Epheugeranium, Bärenklau für 1 Begonie und Thilo für 1 Begonie. Ferner sind lobend erwähnt worden: Einsinger für 1 Fuchsie, Ficks für 1 Fuchsie, Hildebrand für 1 Aralie und Link für 1 Begonie.

* **Für Freunde des Zitherspiels** dürfte die Nachricht vielleicht nicht uninteressant sein, daß der Mannheimer Zitherkranz sich an dem in Frankenthal am 29. September stattfindenden Wettstreit für Zithermusik betheiligt.

* **Ein Radfahrer aus Mannheim** stürzte bei Wilferdingen so unglücklich von einem Hochrad, daß er schwere Verletzungen im Gesicht sowie an den Armen erlitt. Derselbe wurde ins Karlsruher Krankenhaus verletzt.

* **Wegen verschiedener größerer Betrügereien** wurde hier der Rechtsanwaltsgehülfe G. aus Worms verhaftet. Die Betrügereien hat G. in Mannheim verübt.

* **Verhaftet** wurde gestern wegen Sittlichkeitsverbrechens der Taglöhner Friedrich Dachtler dahier.

* **Seinen Verletzungen erlegen** ist, wie uns unser Ludwigshafener <-Berichterstatter schreibt, der 69 Jahre alte Ackersmann Sebastian Heilig aus Altheim, welcher bekanntlich am letzten Samstag a. dem Rheinbrückenaufgang in Ludwigshafen von der Trambahn überfahren worden ist. Heilig wollte seinen in Ludwigshafen wohnhaften Neffen besuchen.

* **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde vergangene Nacht in dem Hause J 2, 8 zu verüben gesucht. Der Dieb wollte vom Dach des Hauses in die Gaupenwohnung steigen. In Folge des Geräusches erwachte jedoch ein kleines Kind, welches zu schreien anfing und hierdurch den Verbrecher, welcher früher in dem Hause gewohnt haben soll, verscheuchte.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 28. September. Für Samstag ist noch größtentheils trockenes und heiteres Wetter, für Sonntag allmähliche Bewölkung zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
26. Sept.	Morg. 7³⁰	764,2	14,8		N 2		
26. „	Mittg. 2³⁰	763,0	26,6		WNW 2		
26. „	Abds. 9³⁰	763,0	20,2		still		
27. „	Morg. 7³⁰	762,8	12,3		still		

Höchste Temperatur den 26. Septbr. 27,2 °
Tiefste „ vom 26/27. Septbr. 11,4°

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Von der Elsenz**, 24. Sept. Die Kartoffelernte fällt in unserer Gegend nach Menge und Güte sehr gut aus, ebenso die Tabakernte, welche die Erwartungen durch Zartheit und Größe des Blattes übertrifft. — Das Bahnprojekt Odenheim-Sinsheim macht wieder viel von sich reden; dürfte jedoch wegen der Terrainschwierigkeiten und Kostenfrage noch lange auf Realisirung warten, während die Elsenzbahn Eppingen-Sinsheim als Verbindungsbahn von den Landständen genehmigt, von der Regierung zugesagt ist und somit in das Budget aufgenommen werden muß.

* **Pforzheim**, 26. Sept. Hier hat sich vor einigen Tagen ein Mädchen vergiftet. Jetzt hat sich auch in Brötzingen deren Liebhaber, ein Bijoutier, seinem Leben durch Vergiftung ein Ende gemacht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male:
Wohlthäter der Menschheit.
Schauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philippi.

Endlich etwas Gediegenes und Tüchtiges! — So werden sicherlich gestern Abend viele Theaterbesucher gedacht haben. Und sie hatten Recht. Seit Sudermann's „Heimath" ist über unsere Bühne kein Schauspiel gegangen, das so zu ergreifen vermochte wie „Wohlthäter der Menschheit". Philippi gehört nicht zu jenen Modernen, welche durch die Rücksichtslosigkeiten eines zügellosen Naturalismus zu wirken suchen, sondern er hält sich durchaus in den Grenzen einer idealen Kunstanschauung und malt uns dennoch durch seine Charaktere und interessanten Vorgänge ein so treues Bild des Lebens, daß wir mit Spannung und erschüttert der Entwicklung der Handlung folgen. Abgesehen von einigen Einzelheiten, weht ein Hauch von Klassizismus durch das Schauspiel. Der Aufbau des ganzen Stücks wie der einzelnen Scenen verräth den tüchtigen Dramatiker, der uns nicht mit nichtigen Dialogen unterhalten will, sondern zielbewußt den Konflikt vorbereitet, ihn auf den Höhepunkt zu äußerst drastischer Wirkung bringt und zum Schluß Menschen und Dinge in einer Situation erscheinen läßt, die durchaus als naturgemäßes Ende des Vorgeführten gelten kann. Auch die Sprache des Dichters ist bei

---

Santa Clara.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

82 (Fortsetzung.)

„Thue das, Gonzaga, vielleicht gelingt es Dir besser als Carlos, Leonie's Spur zu finden", bemerkte sie ganz aus seinem Gedankengange heraus.

„Ich komme nicht früher nach Santa Clara zurück, als bis ich sie gefunden habe", äußerte er mit düsterer Entschlossenheit.

Carlos, welcher kürzlich durch Marga von der Liebe des Bruders zu Leonie erfahren hatte, kam ihm deshalb auf halbem Wege entgegen, als er dieses Mal etwas unsicher von der neuen und vielleicht längeren Abwesenheit von Santa Clara sprach.

„Reise in Gottes Namen, Gonzaga, Du bedarfst der Zerstreuung; auch habe ich das letzte Mal so manches in Rio zu besorgen vergessen, daß so wie so einer von uns beiden nothwendig nach dort müßte."

Nach diesem setzte Gonzaga seine Abreise schon auf den folgenden Tag fest, doch als Domingo bald nach Sonnenaufgang das gesattelte Pferd am Zügel hielt, seinen Herrn erwartend, traf plötzlich auf schaumbedecktem Maulthier ein Bote von der Fazenda Valle Rosa ein und zwar mit der Nachricht, daß der Visconde de Rochedo sich sehr unwohl fühle und dringend nach den Verwandten verlange.

„Steht es denn sehr schlimm mit Don Claudino?" fragte Gonzaga, dem diese Botschaft gerade jetzt höchst ungelegen kam.

„Jawohl, Herr", antwortete der junge Mulatte. „Gestern Nachmittag fühlte der Herr Visconde sich mit einem Male so unwohl, daß mich die Haushälterin zu Doktor Manfor schickte, welcher die Nacht über auf Valle Rosa blieb. Gegen zwölf Uhr wünschte Don Claudino das Abendmahl und die Verwandten zu sehen, und der Doktor trug mir auf, mich zu beeilen, da es leider schlecht mit unserm Herrn stände."

Nach diesem Bescheide sah Gonzaga sich in die Nothwendigkeit versetzt, sein Vorhaben aufzugeben und sich den Seinen anzuschließen, welche schon eine Stunde später die Fahrt zu dem Kranken antraten.

Auf Valle Rosa kam man ihnen mit bestürzten Gesichtern entgegen. Dona Elisa, die langjährige Haushälterin, weinte und berichtete, der liebe, alte Herr liege bereits halb bewußtlos und erschüttert stand Dona Manuela im nächsten Augenblick am Lager des Bruders. Noch einmal kehrten die entfliehenden Lebensgeister des Sterbenden zurück, bewegt von dem Wunsche, Abschied zu nehmen von den Einzigen, welche ihm noch nahe standen.

„Laßt mich kurze — Zeit — allein mit Gonzaga", sagte er mit leiser Stimme zu Dona Manuela, die seine Hand in der ihren hielt.

„Er will Dich", flüsterte sie bewegt dem neben ihr stehenden Sohne zu, worauf sie mit Carlos nach dem anstoßenden Zimmer ging.

„Komm' her, Gonzaga, setze Dich nahe zu mir, damit Du meine Worte hörst. Du hegtest lange Groll gegen mich in Deinem Herzen — und — und nicht so ganz mit Unrecht. Siehst Du, mein Sohn, wenn man so daliegt, wachend Tag und Nacht, den nahen Tod vor Augen, da macht man den Ueberschlag seines Lebens, und das Facit der Berechnung lautet oft wohl anders, als wir einst gedacht haben; das Leben und die Welt erscheinen uns in neuem Lichte, wenn man sich stündlich unter Schmerzen sagen muß, daß aller irdischer Tand, die ganze Komödie hier unten doch schließlich nur mit dem großen Bankerott des Todes endet. Heute, Gonzaga, urtheile ich auch anders über die Art und Weise, wie Du damals Dein Vermögen unter die Sklaven von Santa Clara vertheiltest. Es war nobel von Dir, weißt Du, alle Achtung vor solcher Selbstlosigkeit. Bist doch ein ganzer Kerl, Gonzaga, in Dir steckt die echte Rasse, bist ein würdiger Sproß der Edlen von Rochedo. Darum möchte ich auch in Frieden mit Dir von hinnen gehen, Gonzaga, willst Du versuchen, dem alten Sünder zu verzeihen?"

„Tief ergriffen preßte Gonzaga die Hand des Sterbenden gegen seine Lippen.

„Von ganzer Seele, Onkel Claudino. Auch ich habe um Vergebung zu bitten, daß ich mir dem älteren Manne gegenüber oft ein Urtheil herausnahm, wie es dem Jüngeren nicht zustand. Wir sind alle schwache, sündige Menschen, die den Richterspruch allein dem Höchsten überlassen sollen."

„Das ist richtig. Gieb mir die Hand, Gonzaga, alles Böse soll ausgelöscht sein zwischen uns, vielleicht gelingt es Dir — Deinen alten — Onkel ein liebevolles Andenken zu bewahren."

Diese Unterredung schien die Kräfte des alten Herrn vollends erschöpft zu haben, ermattet lehnte er in die Kissen zurück. Die im Nebenzimmer Wartenden näherten sich wieder dem Bette und einen letzten Blick auf Carlos und Lucianna werfend, hauchte er fast schon unhörbar: „Gott segene Euch Alle, Alle — und betet für mich."

In dem Gemache lag die Ruhe des Todes, die Augen des Kranken schlossen sich zu sanftem Schlummer und sanft erlöst, schwebte die befreite Seele empor zu den Gefilden der Seligen.

Die Bestimmungen in dem Testamente des Visconde de Rochedo, welches eine Woche nach seinem Tode eröffnet wurde, rief bei allen Betheiligten Verwunderung sowohl wie Genugthuung hervor; das aus zwei Millionen bestehende Baarvermögen fiel zu vier gleichen Theilen Dona Manuela und ihren drei Kindern zu, außerdem erhielt Carlos die kleine Fazenda Rochedo, Gonzaga aber die meilenweit sich erstreckende Besitzung Valle Rosa. Außer diesen erhielten fünfzig Sklaven die Freiheit nebst entsprechenden Geldgeschenken, auch für mehrere bevorzugte Mulattinnen und deren Kinder war gesorgt und schließlich sollte der Kirche zu Villa Nova eine größere Summe ausgezahlt werden.

„Das war die vernünftigste That aus Onkel Claudino's ganzem Leben," sagte Carlos, indem er seinen Bruder freudig bewegt umarmte. „Gott sei gedankt, Gonzaga: Der Gedanke, Dich so besitzlos zu wissen, hat mir manche trübe Stunde bereitet."

Am folgenden Morgen konnte Gonzaga dann endlich die aufgeschobene Reise nach Rio antreten, deren Zeitpunkt er mit wachsender Ungeduld herbeigesehnt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

aller Einfachheit kraftvoll und edel zugleich. Was den Inhalt des Schauspiels anlangt, so weist es mit zweifelloser Deutlichkeit nach San Remo und Charlottenburg. Die Krankheitsgeschichte des Kaisers Friedrich steht in ihren Hauptzügen vor uns, das Drama des Hohenzollernthrones ist nach einer kleinen deutschen Residenz verlegt. Der regierende Herzog ist krank. Die Behandlung liegt ausschließlich in den Händen des langjährigen Leibarztes, des Geheimraths v. Fortenbach, der als tüchtiger Mediziner, wenn auch der alten Schule angehörend, hochgeachtet ist. Er hat von Anfang an das Leiden seines Herrn nicht als bösartig angesehen und behandelt von diesem Standpunkte aus — ein Heidelberger Professor findet mit einer abweichenden Diagnose kein Gehör — konsequent und mit ruheloser Sorgfalt seinen Patienten. Aber Monate vergehen, ohne daß sich eine Wendung zum Besseren zeigt. Das ruft eine gewisse Beunruhigung am Hofe und auch im Lande hervor, so daß sich schließlich der Erbprinz veranlaßt sieht, bei seinem Vater und der Herzogin die Hinzuziehung eines zweiten Arztes durchzusetzen. Seine Wahl fällt auf Dr. Martius, seinen Duzfreund. Derselbe wohnt in der Residenz, ist im Gegensatz zu der stark konservativen Haltung der leitenden Kreise im Herzogthum ein liberal und freiheitlich gesinnter Mann, etwas derb und geradezu im Benehmen, ganz und gar nicht Hofmann, aber ein durch überraschend sicher treffende Diagnosen und biederes, aufrichtiges Wesen sich auszeichnender Arzt. Was aber die Hauptsache ist, er ist der Schwiegersohn des Herrn Geheimraths. Der Erbprinz sucht den Freund selbst auf, um ihn mit seiner Absicht bekannt zu machen. Dr. Martius will Anfangs die delikate Mission ablehnen. Er hat die triftigsten Gründe. Er steht mit seinem Schwiegervater schlecht, oder eigentlich gar nicht, obgleich er mit ihm in einem Hause wohnt und täglich mit ihm verkehrt. Martius hat die Ueberzeugung, daß der Geheimrath ihn geflissentlich als Arzt nicht aufkommen lassen will, weil der alte ehrgeizige Mann fürchtet, der jüngere möchte ihm über den Kopf wachsen. In welchem Lichte müsse er nun — so erwidert Martius dem Prinzen — dastehen, wenn er als eine Art Konkurrent seinem Schwiegervater gegenübertrete? Doch der Prinz weiß ihn durch ernste Vorstellungen umzustimmen. Auch der Geheimrath wird zu der Unterredung hinzugezogen. Derselbe ist anfangs sehr erstaunt, als er erfährt, um was es sich handelt, ist aber Hofmann genug, nach einer höchst konzilianten Ansprache des Erbprinzen sich nolens volens zu einer Konsultation mit seinem ihm gar nicht genehmen Schwiegersohn bereit zu erklären. Die Konsultation soll sogleich im Schloß erfolgen. Während derselben schwebt die übrige Familie des Geheimraths in banger Sorge. Namentlich ist es Frau Dr. Martius, die bekümmert in die Zukunft sieht. Sie hängt an ihrem Vater, der ihr zeitlebens als das Ideal eines Mannes, als Wohlthäter der Menschheit vor Augen gestanden, mit schwärmerischer Verehrung, sie liebt ihn mehr als ihren Mann. Sie kennt die Gegensätzlichkeit der beiden Männer und fürchtet daher jetzt einen am Krankenbette ausbrechenden Konflikt. Nicht so tragisch steht ihre jüngere Schwester Paula die Sache an. Was Wunder auch! Ihrem Herzen ist ein Stern aufgegangen, und zwar in der Person des Dr. Kayser, der Assistenzarzt beim alten Geheimrath ist. Die beiden Leutchen finden sich und werden natürlich ein Paar, wenn auch erst nach Schluß der Komödie. Die Konsultation ist beendet. Hochgradig aufgeregt kommt Dr. Martius nach Hause. Sein Weib eilt ihm entgegen. Wie steht es? ist ihre bange Frage und über der Antwort sinkt sie zusammen. Es ist, wie sie gefürchtet. Ihr Mann ist total anderer Ansicht als ihr Vater, er hat die Ueberzeugung gewonnen, daß der Herzog bisher völlig unrichtig behandelt worden, daß er dem sichern Tode verfallen, vor einigen Monaten aber durch einen energischen operativen Eingriff — ganz wie bei Kaiser Friedrich! — noch zu retten gewesen wäre. Sie bestürmt ihren Mann, sich nochmals mit dem Vater zu besprechen und seine abweichende Ansicht zu modifiziren. Entrüstet weist Martius dieses Ansinnen ab und stellt in der Nacht die ihm aufgegebenen Konsultationsberichte fertig. Am andern Morgen versucht seine Frau noch einmal, ihn umzustimmen. Es kommt zu erregten Auseinandersetzungen. Martius aber verbleibt auf seinem Standpunkt, den ihm sein Gewissen anbefiehlt, während sein Weib den geliebten Vater vertheidigt. Ein Wort gibt das andere — da schleudert der seiner guten Sache sich bewußte Gatte der geängstigten Frau entgegen, er habe die Ueberzeugung, daß der Geheimrath gegen besseres Wissen und Gewissen den Herzog falsch behandelt habe. Dieser Vorwurf wirkt niederschmetternd auf das junge Weib. Mit den Worten: „Ich verachte Dich" — eilt sie aus dem Salon. Rasch schürzt sich dann der Konflikt immer enger. Der Geheimrath hat auch in der Nacht sein Gutachten ausgearbeitet und kommt nun, um sich mit Dr. Martius noch einmal zu besprechen. Er liest dessen gegentheiligen Standpunkt, er ist entsetzt, er sieht ein, daß ein Skandal unvermeidlich ist, wenn die beiden Gutachten bei Hof zur Kenntniß genommen werden. Mit allen Künsten der Ueberredung sucht er den Schwiegersohn umzustimmen. Als er ihn aber bewegen will, gegen seine Ueberzeugung zu schreiben, da bricht dessen heller Zorn los. In völliger Feindschaft trennen sich beide Männer. Der Adjutant des Erbprinzen, der Sohn des Geheimrath, befördert die Gutachten in's Schloß. Dorthin wird alsbald auch der alte Fortenbach gerufen, da es schlimmer mit dem Herzog steht. Ja, es steht sehr schlimm. Bald verkünden die Kirchenglocken den Tod des regirenden Herrn. Dr. Martius hat Recht mit seiner Diagnose gehabt. Auch die Sektion des Todten gibt ihm Recht. Da bricht Alles über dem Geheimrath zusammen. Schließlich muß er gar in hochdramatischer Scene vor seinen Kindern seine eigene Schlechtigkeit enthüllen. Die Eitelkeit, nicht von seiner Meinung abzugehen, hat ihn dazu getrieben, gegen besseres Wissen und Gewissen den Herzog falsch zu behandeln. Dr. Martius hat auch hierin Recht und in tiefster Beschämung wendet sich das Herz seiner Frau ab von dem Vater und ihm zu. Aus dem Kreise der Kinder, die ihn mit vorwurfsvollen Blicken anstarren, schleicht der gerichtete Greis in sein Studirzimmer und bricht dort zusammen. Dr. Kayser findet ihn, sieht ihn stark bluten — ob der Geheimrath nun im Fallen sich verletzt, oder einen Selbstmordversuch gemacht, ist nicht völlig aufgeklärt — schlägt Lärm und verlangt nach Dr. Martius. Der wird denn gleich aus dem Schloß geholt und rettet durch seine Kunst den Verwundeten, worauf seine Aussöhnung mit seiner Frau erfolgt. Der Kammerherr von Brock, der zuletzt noch auf der Bühne erscheint, nimmt sodann noch von dem Sohne des Geheimraths des letzteren Abschiedsgesuch entgegen. Damit schließt das Schauspiel. Das Gewitter, welches drohend über der Familie Fortenbach stand, hat ausgetobt und beruhigt schaut man in die Zukunft. Ohne uns auf Einzelheiten hier weiter einzulassen, soll doch bemerkt werden, daß die Scene, in welcher der Geheimrath seinen Kindern seine eigene Schlechtigkeit eingesteht und der Sohn gegen den Vater stark ausfällig wird, eigentlich allzu peinlich berührt und hart an die Unwahrscheinlichkeit streift. Die durch diese Scene beabsichtigte Wirkung hätte sich durch ein stummes Zusammenbrechen des Alten künstlerischer erzielen lassen. Unsere Künstler hatten sich übrigens des Schauspiels mit sichtlichem Eifer und gutem Gelingen angenommen. Herr Neumann als Geheimrath v. Fortenbach machte seine Sache ausgezeichnet. Ebenso fanden wir Herrn Blankenstein in der Rolle des Dr. Martius durchaus auf der Höhe seiner Aufgabe. Nur manchmal machte es den Eindruck, als ob seine Charakterisirung allzu übertrieben und forzirt wäre. Herr Schreiner als Adjutant, Herr Röbert als Erbprinz und Herr Lösch als Dr. Kayser waren tüchtige Vertreter ihrer Rollen, ebenso wußte Herr Jacobi aus dem Kammerherrn eine originelle und lebenswahre Figur zu machen. Frl. Wittels verkörperte die Frau Dr. Martius wie immer sympathisch und gewandt, auch Frau Hesse-Berg leistete Lobenswerthes. In einer kleinen Episodenrolle wirkte noch Frau Jacobi mit. Die Vorstellung, deren Leitung in den Händen der Intendanz lag, verlief flott und gelungen. Das Publikum nahm das Stück und die Darstellung mit dankbarer Begeisterung auf. Hermann Meyer.

Herr Kammersänger August Knapp ist seitens der Intendanz des Gr. Hoftheaters als Regisseur der Oper verpflichtet worden.

Akademie-Concerte. Die musikalischen Akademien des Hoftheaterorchesters nehmen am 15. Oktober ihren Anfang. Solist in diesem Concert ist Herr Professor Hugo Heermann, welcher u. A. das Violinconcert von Beethoven spielen wird.

Mainz, 25. Sept. Die städtische Theater-Deputation hat beschlossen, die Direktion des hiesigen Stadttheaters mit Ablauf der gegenwärtigen Spielzeit zur Ausschreibung zu bringen. Dieser einstimmig gefaßte Beschluß unterliegt der Stadtverordneten-Versammlung zur Genehmigung. Der gegenwärtige Leiter des Stadttheaters ist Herr Rainer Simons, welcher für den vorzeitig die Direktion niederlegenden Herrn Brandes (den jetzigen Ober-Regisseur des Frankfurter Opernhauses) eintrat.

Köln, 25. Sept. Die 45. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner wurde soeben in Anwesenheit von etwa 1500 Personen im großen Gürzenichsaale durch Direktor Icken (Köln) mit herzlichen Worten eröffnet. Im Auftrage des Kultusministers begrüßte Provinzialschulrath Deiters aus Koblenz, namens der Stadt Oberbürgermeistr Becker die Versammlung. Im Auftrage der rumänischen Regierung entbot Universitätsprofessor Dotschelzi herzlichen Gruß, im Auftrage Bosniens Dr. Patsch. Hierauf hielt Professor Ziegler-Straßburg einen Vortrag über die Geschichte des deutschen Schulwesens.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 25. Sept. Wenn jetzt die Meldung verbreitet wird, auf nationalliberaler Seite werde für den Reichstag ein Antrag auf ein Gesetz gegen gewisse Arten sozialdemokratischer Ausschreitungen vorbereitet, so ist das eine reine Erfindung, die lediglich dazu bestimmt ist, die Partei zu schädigen. Ehe der Reichstag zusammentritt, werden so wichtige Beschlüsse überhaupt nicht gefaßt.

* **Berlin,** 26. Sept. Wie die Nat.-Ztg. hört, tritt in den nächsten Tagen in Berlin die Generalkonferenz der internationalen Erdmessung zusammen.

* **Bremen,** 26. Sept. Der der Dampfschifffahrtsgesellschaft Neptun gehörige Dampfer Ceres ist in letzter Nacht bei dichtem Nebel bei Nieuwediep gestrandet. Schleppdampfer sind zur Stelle. Man hofft, daß die Flottmachung des Dampfers bei Hochwasser gelingen werde.

* **Pest,** 26. Sept. Beide Häuser des Reichstags sind heute wieder zusammengetreten. Die Präsidenten widmeten dem Erzherzog Ladislaus und den verstorbenen Mitgliedern der Häuser Nachrufe.

* **Paris,** 26. Sept. Der Kriegsminister gibt folgende Depesche aus Majunga bekannt: Nach den aus dem Inneren eingetroffenen Nachrichten wird der Vormarsch energisch fortgesetzt. Der moralische Zustand der Truppen ist ausgezeichnet. General Duchesne telegraphirte über Anauba vom 23. September: Die erste und zweite Abtheilung der „fliegenden Colonne" gewannen die Passage über Ancobohimena. General Metzinger fand den Weg durch sämmtliche Streitmächte der Howas mit 30 Kanonen besetzt. Das Erscheinen der Truppen des Generals Woyron, welcher seinen vor Tagesanbruch begonnenen Anmarsch verschleiern konnte, genügte zur vollständigen Auflösung des Feindes. Die Truppen haben keine Verluste. Die Vorposten stehen vor Antorisisse. Die Truppen haben trotz der großen Anstrengung wenig Marode.

* **Konstantinopel,** 26. Sept. Die Ortschaft Hobeyda, Vilajet Yemen, wurde von einem heftigen Wolkenbruch heimgesucht, welcher einen Bergsturz herbeiführte. Der Bazar, wohin sich eine große Menschenmenge geflüchtet hatte, wurde verschüttet; mehrere hundert Menschen sind getödtet.

* **Petersburg,** 26. Sept. Eine Depesche der „Nowoje Wremja" aus Wladiwostok meldet, nachdem der neue japanische Gesandte Miural in Soeul, der Hauptstadt Koreas, angekommen und vom Könige empfangen worden sei, haben der bisherige Gesandte Inuye Mitte September Korea verlassen. Die Lage der Dinge in Korea lasse wichtige Ereignisse erwarten. Das Ansehen Japans sei gänzlich gesunken. Die Japaner könnten sich in Soeul nur mit Waffengewalt behaupten und müßten die größten Anstrengungen aufbieten, um das allgemeine Streben der Regierung, der Beamten und des Volkes nach dem russischen Protectorate zu unterdrücken.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Wien,** 27. Sept. Bei den Gemeinderathswahlen des ersten Wahlkörpers, welche auf das Ruhigste verlaufen sind, wurden 32 Liberale und 13 Antiliberale gewählt. Eine Stichwahl ist erforderlich. Die Antisemiten gewannen 7 Mandate. Es wurden im Ganzen bis jetzt 91 Antisemiten und 46 Liberale gewählt.

* **Prag,** 27. Sept. Am nächsten Sonntag findet hier ein großer jungtschechischer Parteitag statt, zu dem 3000 Einladungen ergangen sind. Gegenstand der Berathungen wird die Haltung der Partei gegenüber dem Ministerium Badeni sein.

* **Paris,** 27. Sept. Gerüchte sagen eine theilweise Kabinetsbildung vorher und bezeichnen Constans als den Zukunftsmann.

* **Madrid,** 27. Sept. Bei dem gemeldeten Angriff auf ein Fort bei Molilla gaben nur 2 Mauren Schüsse ab, durch welche ein spanischer Wachtposten verwundet wurde. In Folge dieses Vorgangs hat die Regierung die Entsendung eines Geschwaders nach Marrokko verfügt.

* **Rom,** 27. Sept. Es wird eine militärische Amnestie gelegentlich des 25. Jahrestages des Plebiszits auf den zweiten Oktober angekündigt.

* **Banffy-Hunyad,** 26. Sept. Nachdem heute Mittag die Manöver beendet waren, reiste der Kaiser unter den begeisterten Ovationen des Publikums nach Wien zurück. Nach der heutigen Uebung sprach der Kaiser den versammelten Generälen seine vollste Zufriedenheit mit den auf beiden Seiten getroffenen Dispositionen, sowie mit den Leistungen der Truppen aus. Der Kaiser habe besonders die Leistungen der Artillerie in dem überaus schwierigen Gelände sowie die Marschrichtungen der Truppen hervorgehoben, welche vor dem Gefechte 30 Kilometer zurückgelegt hatten. Der Kaiser dankte dem Kommandanten für die erzielten Erfolge und sprach dem Chef des Generalstabes, Freiherrn von Beck, in huldvollsten Worten seine Anerkennung für die Leitung der Manöver aus.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 26. Sept. Aus der Handelskammer. Güterwagen auf Station Mannheim betr. Der Bedarf an gedeckten und offenen Wagen ist heute vollständig gedeckt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 26. Sept. Die Liquidation ist an den deutschen Börsen und in Wien nahezu beendet; Geld hat auch heute die seitherigen Sätze bedungen, war aber doch ausreichend vorhanden. Diese Thatsache gab der Spekulation neuen Muth, und trotz der nun schon seit Monaten andauernden Steigerung ging sie mit frischer Kraft fast am gesammten Spekulationsmarkte vor, und es gelang ihr auch, durch ihre starken Käufe die Kurse um ein Beträchtliches weiter zu steigern. Von Industrie-Aktien Kölner Straßenbahn und Nürnberg-Fürther je 1 pCt. gestiegen. Chemische Fabrik Griesheim dagegen 4 pCt. unter gestern. Privat-Diskonto $2^3/_4$—$2^7/_8$ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 26. Sept., Abds. $6^1/_4$ Uhr. Oesterreich. Kredit $341^1/_4$, Diskonto-Kommandit 230.85, Nationalbank für Deutschland 150.60, Berliner Handelsgesellschaft 171.30, Darmstädter Bank 166.30, Deutsche Bank 216.70, Dresdener Bank 181.70, Schaffhausener Bankverein 145.80, Banque Ottomane 153.50, Länderbank 242, Oesterr.-Ung. Staatsbahn $333^3/_4$, Lombarden $97^1/_4$, Raab-Oedenburger 94, Elbthal $245^1/_4$, 5proz. Mexikaner 90, 6proz. do. 95.15, 3proz. do. 27.35, Türk. Loose 43.80, Brauerei Storch 143.80, Gelsenkirchen 186.80, Harpener 173.80, Hibernia 177.70, Laura 154.60, Dortmunder 77.70, Bochumer 177.70, Oberschl. Eisen 102.60, Concordia 137.60, Zellstoff Dresden 67.40, Gotthard-Aktien 168.70, Schweizer Central 146.70, Schweizer Nordost 145.30, Schweizer Union 101.10, Jura-Simplon 105.30, 5proz. Italiener 89.80.

Mannheim, 26. Sept. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu.	15.——15.25	Gerste rum. Brau	—.——.—
„ Pommer.	—.——.—	Hafer, bad. neuer	12.50—12.75
„ russ. Azima	14.50—15.—	„ russischer	13.25—14.—
„ Theodosia	15.50—15.75	„ norddeutscher	—.——.—
„ Girka	14.50—15.—	„ rumänischer	—.——.—
„ Taganrog	14.——14.75	Mais amer. Mixed	10.50——.—
„ rumänischer	14.75—15.25	„ Donau	—.——.—
„ amerik. Winter	15.50——.—	„ La Plata	10.50——.—
„ Milwaukee	—.——.—	Kohlreps, deutsch.	21.——.—
„ Californier	15.75——.—	„ Moldau	—.——.—
„ La Plata	14.25—15.—	Wicken	—.——.—
„ Kansas II.	—.——.—	Kleesamen dsch. I.	—.——.—
Kernen	15.25—15.75	„ amerik.	—.——.—
Roggen, pfälz.	12.50—12.75	„ Luzerne	—.——.—
„ russischer	12.50—12.75	„ Provenc.	—.——.—
„ rumänischer	—.——.—	„ Esparsette	—.——.—
Gerste, hierländ.	16.——16.75	Leinöl mit Faß	49.——.—
„ Pfälzer	16.50—17.75	Rüböl „ „	58.——.—
„ ungarische	—.——.—	Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	20.——.—
„ russ. Brau	—.——.—	Rohsprit, versteuert	104.—.—
„ Futtergerste	11.——11.50	90er do.	22.—.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	26.50	24.50	22.50	21.50	20.75	18.25
Roggenmehl	Nr. 0 21.50		1) 19.50			

Getreide unverändert fest.

Mannheimer Produktenbörse vom 26. Sept. Weizen per Nov. 14.15, März 1896 14.55, Roggen per Nov. 12.20, März 1896 12.40, Hafer per Nov. 12.15, März 1896 12.40, Mais per Nov. 10.—, März 1896 10.10 M. — Tendenz: behauptet. Während Weizen eine Nuance schwächer war, konnte Roggen auf mangelndes Angebot wesentlich anziehen. Hafer ruhig. Mais auf Deckungsbegehr fester.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 25. September.

Schiffer cv. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei III.			
v. Locht	W. Egan 10	Rotterdam	Stückgüter	3000
Dohmen	Hermann	Ruhrort	Kohlen	10550
Sprößnie	K. Knorr	Heilbronn	„	800
	Hafenmeisterei IV (Neckarhafen).			
Walter	Katharina	Ruhrort	Kohlen	4850
Arera	J. Petras	„	„	1800
Weber	Mathias	„	„	12000
Stamm	T. Schürmann	„	„	5100
Düngen	T. Schürmann 7	„	„	5800
Rohmüller	Helena	„	„	5300
Winter	Wilhelm	„	Koaks	3300
Hoffmann	Hohenzollern	Duisburg	Kohlen	3750
Terlung	F. Karcher	„	„	9600
Schuppert	Wilhelmine	„	„	8300
Volkenborn	Bertha Paula	„	„	8000
Karl	Karl	„	„	11400
Heuß	Susanna	Heilbronn	Breiter	600
Bildstein	Margarethe	„	„	700
Reinmuth	Adolf	„	„	500
Müßig	Meeker	„	„	500
Sohler	Elisabeth	„	Soda	764
Zimmermann	C. Menzer	R.-Gemünd	Steine	700
Hauck	T. Bilm 4	„	„	800
Simbeck	J. Kaiserwörth	Rheing'heim	Backsteine	590
		Mundenheim	„	670

Flößholz: 350 cbm. angekommen, — cbm. abgegangen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen.
Konstanz				3,05			
Hüningen		1,31					Abds. 6 U.
Kehl	1,63	1,59	1,57	1,47	1,37		M. 6 U.
Lauterburg			2,82	2,80	2,74		Abds. 6 U.
Maxau	3,05	3,01	2,99	2,95	2,89		2 U.
Germersheim		2,75			2,41		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,46	2,41	2,37	2,35	2,27	2,20	Mgs. 7 U.
Mainz	1,12	1,07	1,06	0,30	0,99		F.-P. 12 U.
Bingen				1,00	0,91		10 U.
Kaub	1,20	1,17	1,13	1,11	1,09		2 U.
Koblenz		1,29		1,23	1,19		10 U.
Köln	0,98	0,95		0,87	0,83		2 U.
Ruhrort		0,38		0,32	0,28		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,52	2,47	2,41	2,40	2,33	2,26	B. 7 U.
Heilbronn	0,28	0,60	0,36	0,40	0,36		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—9.55	Russ. Imperials	Mk. —.——.—
20 Fr.-Stücke	„ 16.19—16	Dollars in Gold	„ 4.19—.13
Engl. Sovereigns	„ 20.40—36		

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Offene Gehilfenstelle.

(263) No. 78670. Bei der diesseitigen allgemeinen Meldestelle (Waßbüreau) ist eine Gehilfenstelle mit einer Jahresvergütung von 900 Mk. in Erledigung gekommen und soll auf 15. Oktober d. Js. wieder durch einen tüchtigen Schreibgehilfen besetzt werden. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen **alsbald** an Gr. Bezirksamt dahier einreichen. 73715

Mannheim, 25. September 1895.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

No. 13454. Die Ehefrau des Buchbinders Jacob Heinrich Amrhein, Katharina geb. Wagner in Schwetzingen wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 18. September 1895 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. 73755

Mannheim, 23. September 1895.
Gerichtsschreiberei
des Großherzogl. Landgerichts:
Engler.

Fahrniß-Versteigerung.

Wegzugshalber versteigere ich **Freitag, 27. September 1895, Nachmittags 1/2 3 Uhr** im Hause **K 2, 15, 4. Stock** öffentlich gegen Baarzahlung:

Das ganze Küchengeschirr, Weißzeug, Vorhänge, Bilder, Teppiche, 3 ger. Betten, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Canapee, 1 Commode, 1 Chiffonier, 1 einthür. Schrank, 1 Küchenschrank, ()Tische, 1 runder Tisch, 1 Pfeilerschrank, 1 Bücherschränkchen, Stühle, 1 Spiegel, oval mit Goldrahmen, 1 Pfaffnähmaschine, 1 Geige und sonstigen Hausrath, **alles in bestem Zustande.** 73752

Mannheim, 24. September 1895.
Jacob Dann,
Waisenrichter.

Aufforderung.

Etwaige Schuldner des ledig verstorbenen Privatmannes Heinr. Weiß hier, werden aufgefordert, den Betrag ihrer Schuld an den Erblasser sammt Zinsenlauf **spätestens bis 30. d. Mts.** anher anzumelden, damit die Beträge bei der Vermögensvertheilung richtig zur Verweisung gelangen.

Mannheim, 24. September 1895.
Großh. Notar:
Weihrauch. 73714

Bekanntmachung.

Betr. Entwässerung der Aulaschule, Lit. A 4 No. 4 nebst den erforderlichen Nebenarbeiten.

No. 2056. Die Entwässerungs- und hierzu erforderlichen Neben-Arbeiten der Aulaschule, Lit. A 4 No. 4 sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung einschließlich Material und Arbeit auf Grund der Normal-Preis-Verzeichnisse des Hausentwässerungs-Büreau's und des Hochbau-Amtes vergeben werden.

Diese Letzteren, die Bedingungen, Massen-Verzeichnisse und Zeichnungen liegen auf dem Hausentwässerungs-Büreau O 7, 17, Zimmer No. 3 von Mittwoch den 25. cr. an zur Einsicht aus.

Die Offerten sind auf vorgeschriebenen Formularen vollständig ausgefertigt, versiegelt und verschlossen, bis spätestens

Samstag, 5. October d. Js., Vormittags 11 Uhr

an das Bürgermeisteramt, Rathhaus 2. Stock, Zimmer No. 4 mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen und werden in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenden alsdann geöffnet.

Der Stadtrath verpflichtet sich weder zur Annahme des niedersten noch irgend eines der eingelaufenen Anerbieten. 73760

Mannheim, 25. September 1895.
Städt. Hausentwässerungs-Bureau:
Olshausen.

Kartoffel-Lieferung.

Das allgemeine Krankenhaus bedarf ca. 20—25000 Klgr. prima Speisekartoffeln, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll. 73754

Angebote hierauf wollen bis **Mittwoch, den 2. Oktober 1895, Vormittags 10 Uhr** mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung, R 5, 1 eingereicht werden.

Dem Angebote sind Proben der zu liefernden Kartoffeln beizufügen.

Die Kartoffeln werden im Anstaltskeller übernommen und sind die Transportkosten von dem Lieferanten zu tragen.

Die auf vorbemerkte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionseröffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Wir behalten uns vor, die Lieferung auch getheilt zu vergeben.

Mannheim, den 26. Sept. 1895.
Krankenhauskommission:
J. V.
K. Groß.

Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich in dem Hause **O 6, 2 parterre** öffentlich gegen baare Zahlung

Montag, 30. September 1895, Nachmittags 1/2 3 Uhr:

1 Waschcommode u. 1 Nachttisch (weiß, Marmor), 1 Canapeetisch, fein gemasert, 1 Leibstuhl (Roßhaar), 1 großer Spiegel, 1 Bettlade mit Rost, 1 Roßhaarmatratze, 1 vollst. Mädchenbett, 1 großes Kleider- und 1 Handtuchgestell, Plumeau, Kissen, Wanduhr, Bilder, 1 Küchenschrank, 2 [] Tische, 1 Tivolispiel, verschiedenes Geschirr in Porzellan, Glas und Kupfer, kupf. Theekessel, Maschine 2c.

Mannheim, den 27. Sept. 1895.
Franz Becker. 73799
Waisenrichter.

Vergebung von eisernen Baumschutzgitter.

No. 3819. Die Anfertigung von zusammen 144 Stück eisernen Baumschutzgitter soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche pro Stück gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Freitag, den 4. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr** bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst ein Muster eingesehen und Bedingungen und Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. 73737

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin beizuwohnen.

Mannheim, 24. September 1895.
Tiefbauamt.
Kasten.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 30. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr versteigere ich im **Börsenlokal E 6, 1** dahier:

500 Doppelzenter Weizen

nach aufliegendem Muster, gemäß Art. 343 des H.G.B. gegen Cassa 1/2% Sconto. 73765

Mannheim, 27. Septbr. 1895.
Ebner,
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Steigerungs-Ankündigung.

Mittwoch, den 9. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr in dem Rathhause dahier wird auf Antrag der Betheiligten resp. deren Vertreter und mit obervormundschaftlicher Genehmigung das nachbeschriebene zur Verlassenschaftsmasse der **Wagner Michael Heckmann Wittwe** von hier gehörige Wohnhaus öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung des Wohnhauses.

Haus No. 185. Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Schopf mit Stall und Werkstätte, angebauter Scheuer mit Schweinställen nebst

Lagerb. No. 182. 7 Ar 33 qm Hofraithe und Hausgarten an der Käfertthalerstraße dahier gelegen, neben Valentin Wittemaier und Johann Bohrmann V., vornen Straße, hinten Johann Bohrmann V., taxirt zu 8,000 M.

Achttausend Mark.

Feudenheim, 24. Sept. 1895.
Das Bürgermeisteramt.
73775 **Bohrmann.**

Danksagung.

Die deutsche
Generalfechtschule Lahr,
Verband Mannheim

ließ zu Gunsten des Waisenhauses und hiesiger Waisen Listen zum Einzeichnen von freiwilligen Beiträgen circuliren und hatte damit eine Gesammt-Einnahme von 537 Mk. 10 Pfg. 73787

Der Verband spricht hiermit allen Gebern im Namen der armen Waisenkinder seinen herzlichsten Dank aus, mit der Bitte, auch in Zukunft die mildthätige Hand der edlen Sache nicht verschließen zu wollen.

Mannheim, 26. September 1895.
Der Vorstand:
Katzenmeier.

Eine wohlhabende alleinstehende Dame kann sich als stille Theilhaberin mit einem Herrn an einem soliden rentablen Geschäft betheiligen. Betr. Herr ist in geordneten Verhältnissen, in den vierziger Jahren und ist eventuell später Heirath nicht ausgeschlossen.

Offerten sub „Theilhaber 1895" befördert **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 73795

Offerire mein großes Lager in **Eichenholz**, theils Küfer- und Wagnerholz, besonders zur Winterfaison kurz geschnittenes eichenes **Knüppelholz**, franco Haus zu billigen Preisen. 73476

G. M. Jäger, Viernheim.

Kartoffel 73779

Magnum bonum Mk. **2.50**
Rosen-Kartoffel „ **3.—**
per Centner frei in's Haus.
Gebrüder Strauss.
P 3, 12 1/2. Telephon 306.

In der Hauptsynagoge.

Versöhnungstag.

Freitag, den 27. Sept., Abends 6 1/2 Uhr **Predigt.** Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Samstag, den 28. Sept., Morgens 7 Uhr. Vorlesen der Thora Morgens 10 Uhr. **Predigt** Morgens 10 1/2 Uhr. Herr Rabbiner Dr. Oppenheim. **Pause von 1 1/2—3 Uhr. Predigt mit Seelenfeier** 4 Uhr 50 Min. Schluß Abends 6 Uhr 55 Min.

Betsaal im Ballhaus.

Beginn und Ordnung des Gottesdienstes wie in der Hauptsynagoge. Samstag, 28. Sept., Mittags 4 Uhr 50 Min **Predigt mit Seelenfeier.** Herr Rabbiner Dr. Oppenheim.

In der Klaussynagoge.

Freitag, 27. Sept., Abends 6 1/2 Uhr, Samstag, 28. Sept. Morgens 6 1/4 Uhr. Vormittags 10 1/4 Uhr **Predigt.** Herr Rabbiner Dr. Rosenthal.

Während der Predigten und der Seelenfeier bleiben in der Hauptsynagoge sämmtliche Zugänge geschlossen.

Vereine

Militär-Verein

Mannheim.
Samstag, den 28. Sept. 1895, Abends 1/2 9 Uhr im Lokal „Gambrinushalle"

Vereins-Versammlung

Vortrag
über: **die Belagerung von Straßburg.**
Gesangs- und declamatorische Vorträge. 73764
Der Vorstand.

Turn-Verein

Mannheim.

Samstag, 28. Septbr., Abends 1/2 9 Uhr im Lokal **„Rother Löwe"**

Kneipe

zu Ehren unserer zum Militär abgehenden Mitglieder.

Hierzu ladet freundlichst ein 73736
Der Vorstand.

Mannheimer Turnerbund „Germania".

Zu Ehren unserer zum Militär abgehenden Mitglieder findet am **Samstag, den 28. September, Abends 8 Uhr**

eine Festkneipe

im Nebenzimmer des Lokals „Wilder Mann" statt, wozu höfl. einladet 73797
Der Turnwart.

Velocipedisten-Verein

Mannheim.

Freitag, 27. Septbr. 1895, Abends 1/2 9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal, „Zur Neuen Schlange".

Abschiedsfeier

unseres Mitgliedes Franz E. mit

L. B.

und Besuch des Radfahrerverein Weinheim.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein 73734
Der Vorstand.

Liederhalle.

Heute Freitag Abend 9 Uhr
Probe. 73788

Mannheimer Sängerkreis.

Heute Abend 1/2 9 Uhr
Probe. 63633

73803

Rehe: Rehziemer u. Schlegel 2c.
Hasen, Feldhühner, Hahnen, Tauben, Enten, Gänse, Poularden, neue Maronen, Teltower Rübchen.

Straube
N 3 No. 1,
Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann."

Hahnen
Suppenhühner
Poularden
Capaunen
Enten, Gänse
Tauben etc.
Leb. Karpfen, Zander
Hechte, Forellen
Rheinsalm
Schellfische, Cabliau
Seezungen
Sprotten u. Bücklinge

Hasen
Braten von M. 2 1/2 an,
Ragout, 50 Pfg.

Rehe
Wildenten, Fasanen, Feldhühner, 73807
neues Sauerkraut.

J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Rheinsalm 73804
leb. Forellen
Hechte, Karpfen
Bärsch, Zander
Aale, Schleien
Soles, Turbots
Blaufelchen
Cabljau, Merlans.

Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Frische
Schellfische
per Pfund 25 Pfg.
empfiehlt 73806
Georg Dietz,
Telph. 559. am Markt.

Holländer
Schellfische
heute eintreffend. 73805
Ernst Dangmann,
Kunststr. N 3, 12. Telph. 834

Mannheimer-Saalbau-Aktiengesellschaft.

Wir ersuchen diejenigen unserer Actionäre, die mit der Ablieferung ihrer Actien im Rückstande sind, solche bis zum **1. Oktober l. Js.** bei unserem Vorstandsmitgliede Herrn J. Daut, F 1, 4 abzuliefern bei Vermeidung der laut Generalversammlungsbeschluß vom 12. Juni 1894 festgesetzten Folgen.

73750 **Der Vorstand.**

Einladung zum Abonnement

auf sechs Concerte, welche Sonntag Vormittags von 11—1 Uhr abwechselnd durch das **„Frankfurter und Mannheimer Quartett"** im Laufe des Winters gegeben werden.

Abonnement Preis M. 15. Einzeichnungsliste bei Herrn **Th. Sohler,** Musikalienhandlung. 73777

Concert-Verein für Kammermusik Mannheim.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 29. September,
Nachmittags-Herren-Parthie
nach **Schlierbach-Neckargemünd.**
Abfahrt mit Zug 1 Uhr 35 Minuten. 73608
Der Vorstand.

Saalbau Mannheim.

Heute Freitag Abend 8 Uhr
Specialitäten-Vorstellung.
Nur noch einige Tage
Auftreten des jetzigen großartigen Künstlerpersonals.
Preise der Plätze: Sperrsitz Mk. 1,50; Saal Mk. 1; Seitenplatz Mk. 0,60; Gallerie Mk. 0,40. 73786

Joseph Reis Söhne,

Möbelfabrik.
Telephon-Anschluss 940. 73783
Fabrik und Verkaufslokal J 1, 6.

Brauerei Hochschwender, D 4, 9|10.

Morgen Samstag, 28. Septbr.
Grosses Schlachtfest.
Von 9 Uhr an **Wellfleisch mit Sauerkraut.**
Vorzüglichen neuen Wein.
Es ladet höflichst ein 73802
Elsishans.

Wein- und Bier-Restauration
Zum Schwarzwald, D 3, 3
vormals Stuhlfauth.
Abonnenten-Annahme. **Vorzügl. Bedienung.**
71117 **E. Köpfer.**

Platz-Vertreter

für feinstes natürliches Mineralwasser einer **älteren renommirten Mineralquelle zum nächsten Frühjahr gesucht.** Wagen und Pferde erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung.

Offerten unter **Tafelwasser 1896** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** 73549

Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438 **H 7, 28**

liefert zu den **billigsten Tagespreisen** alle Sorten

Kohlen, Holz, Coaks u. Brikets

in nur Ia. Qualitäten, frei an's oder in's Haus. 68606

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Nacht mein innigst geliebter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Louis Böhmer

im Alter von 29 Jahren nach kurzem schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. 73750

Mannheim, New-York, den 26. September 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 28. d. Mts., Vormittags 8 1/2 Uhr** vom Trauerhause G 3 No. 7 aus statt.

MARCHIVUM

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 29. September, Nachm. 3—6 Uhr, Abends 8—11 Uhr

Grosse CONCERTE

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister Vollmer.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
73722 Der Vorstand.

Restauration Schütz, „zum Pfauen"

am Strohmarkt 72032

empfiehlt seine **Specialität** in **Bad. Weinen:**
Der beliebte Markgräfler, Durbacher (Weißherbst), Ortenberger Clevner, Kaiserstühler Rothwein.

Altdeutsche Weinstube, P 2, 3

von **A. Böning,** vorm. K. Krastel, in der Nähe des Paradeplatzes.

Abonnenten zu einem **guten Mittagstische** gesucht. 73481

Ruhrkohlen.

Ia. **Nußkohlen**	Korn 80/50 oder 50/30 mm, und hier nachgesiebt . .	gewaschen **95**	Pfg.
Ia. **do.**	Korn 18/30 mm, gewaschen und hier nachgesiebt . .	**85**	„
Ia. **do.**	Korn 10/30 mm, gewaschen	**80**	„
Ia. **Fettschrot,**	sehr stückreich	**73**	„
Ia. **Anthracit**	(Langenbrahm)	**135**	„

Alles per Centner in nur besten Qualitäten frei an's Haus geliefert. Ferner 70580

Bündelholz, sehr trocken, bei Abnahme von 50 Bündel per 10 Bündel **125**

Braun- und Steinkohlen-Briketts zu billigsten Preisen.

Nedden & Reichert

D 8, 9. Telephon 639 und 856.

F. GROHE, K 2. 12.

68800

F 8, 20 neben der Post. **Ferd. Baum & Co.** **F 8, 20** neben der Post.

liefern frei an's Haus:
Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Nußkohlen, deutsche und englische Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Briketts, Koks für irische und Füllöfen, **trockenes Bündel- und zerkleinertes Tannenholz.**
Torfstreu und Torfmull ab Lager in Ballen und Waggonladungen. 68905
Carbolineum zu billigsten Preisen.

J. K. Wiederhold

H 7, 26 Telefon 616

empfiehlt sämmtliche Sorten

Ia. Ruhrkohlen
Coaks

sowie trockenes **Bündelholz** zu billigsten Preisen. 68391

Alle Sorten
Ia. Kohlen, Holz und Briketts

liefert zu billigsten Tagespreisen 63567
Berthold Fuhs, G 8, 11.

Ruhrkohlen

sämmtliche Sorten, stets aus dem Schiff zu den billigsten Preisen.

H 8, 6 | 8 J. Lederle H 8, 6 | 8
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 72302

Die Ausstellung

der Preise der

Silber-Lotterie

zu Gunsten des unter dem
Protektorate J. K. H. der Großherzogin
stehenden

Wöchnerinnen-Asyls

ist eröffnet und befindet sich 73784

E 1, 17, an den Planken
(früher Göhring'scher Laden).

Zur gefl. Besichtigung wird freundlichst eingeladen.

Kappen für Knaben und Herren.

Regenschirme für Damen u. Herren.

73757

Größter
Mannheimer Hut- u. Schirm-Bazar.

H. Lill, Hofphotograph,
Emil Bühlers Nachflgr. 59851
— Aeltestes und renommirtestes Atelier am Platze —
B 5, 14, nahe am Stadtpark. Telephon 835.

Spezialität:
Unveränderliche **Photographien**
feinster Ausführung.

Kochherde
in Guß- und Schmiedeeisen, ein ausgezeichnetes Fabrikat, von **20 Mark an,** unter Garantie bei 62699
Wilh. Baumüller,
F 6, 3. F 6, 3.

Ein leicht faßlicher 72947
französischer Unterricht
nach einer **Conversations-Methode** an Damen, auch an Anfängerinnen bei mäßigem Honorar, wird ertheilt. Näh. im Verlag.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht im **Französischen** evt. auch im Englischen einem jg. Kaufmann. Derselbe wünscht wöchentlich 1 od. 2 Stunden zu nehmen. Offerten bitte unt. A. S. Nr. 73584 an die Expedition dss. Blattes.

Ein jung. Kaufmann ertheilt Anfängern im Französischen **Nachhilfestunden.** Näheres zu erfr. H 7, 18, 3. Stock. 73587

Französisch u. Englisch.
Unterricht — von akad. gebild. Franzosen — Handelscorresp.
Abendkursus. 73319
G. Haillecourt, **B 5, 3.**

---

16 bis 18000 Mark
sofort auszuleihen. 73791
Näheres **E 6, 1.**

Ein halber Logenplatz,
2. Rang, zu vergeben. Näheres im Verlag. 73746

Entlaufen.
Gelbe, englische Dogge abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. 73753
Abzugeben H 10, 27.

Ankauf.
Leere Flaschen kauft 63636
L. Herzmann, E 2, 12.

Ein nicht großer gebrauchter **Gasofen** zu kaufen gesucht.
73612 **D 2, 9,** 2 Tr.

Gut erh. **Fahrrad,** Pneumatik, zu kaufen gesucht. 73739
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Verkauf.

Für Wirthe und Metzger!
Ein **Haus** im Mittelpunkt **Frankfurts,** in welch. Wirthsch. u. Schweinemetzgr. m. großartigem Erfolg betrieben wird, ist Verhältn. halber m. 15 Mille Anz. **z. verk.** Nachweisl. 4000 Mk. Reingewinn jährl. Off. u. **W. 7374** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 73790

Für Privat od. Angestellten.
In schönster Lage Mannheims ein noch neues gut rentierendes **Privathaus** mit 4 Balkonen, sowie eine nachweislich gut gehende Metzgerei unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. **Viktor Bauer,** Agent. Schwetzingerstraße 79c. 71973

Salon-Pianino,
besseres Fabrikat, neu, in Ton und Ausstattung sehr schön, preiswerth abzugeben. 70805
F 8, 15, 2. Stock, rechts.

Zu verkaufen:
1 Ladentheke, 1 Doppel-Pult, 2 Oefen, 1 drei- u. 2 zweiarmige Gaslüstre.
Rich. Adelmann,
73800 **P 1, 3.**

Elegante 72069
Zimmer-Einrichtung,
schwarzes Holz mit rothem Bezug, zu verkaufen. **O 7, 9,** 2. Stock.

---

2 Einmachständer, 1 Waschmaschine, verschiedener Hausrath zu verkaufen. L 13, 17a, part. 73691

Abbruch.
Gut erhaltene Ziegel, Kandelrohre, steinerne Fensterumrahmungen, nebst Fenstern, Holztreppen, große Einfahrtsthore 2c. billig zu verkaufen. Näh. 73682
Baubüreau, U 6, 14.

Umzugshalber ist zu verkaufen: 1 **Bettkanapee,** ein fast noch neuer **Schlosserherd,** 1 **Militärmantel für Einjährigen.**
Näh. H 8, 4, 2. St. rechts. 73763

Zu verkaufen.
2 gebrauchte Bettladen mit Rost und Matratzen und verschiedenes Möbel billig zu verkaufen. 73530
Näheres H 9, 5, 1. Stock.

Wegen Mangels an Platz billig zu verkaufen: 73599
Schönes, eich. Büffet, 1 Vertikov, 2 Pfeilerkommödchen.
Näheres im Verlag.

Eleganter **Vertikov** wegzugshalber billig zu verkaufen.
73647 **H 10, 7,** parterre.

Neue Handwagen von 20 M. an zu verkaufen. 70440
Feickert, 11, Querstr. 34.

Eine Parthie **Weinfässer** billig zu verkaufen. 72854
Näheres U 1, 9½, 2. Stock.

---

1 spanische Wand, fast neu, zu verk. J 2, 1, part. 72855

Alle Sorten Schränke, Tische, Bettladen, Stühle und Verschiedenes billig abzugeben.
Abschlagszahlungen gestattet.
72890 **J 7, 9.**

---

3 junge Ulmer Doggen, 1 Zughund (Dogge) zu verkaufen.
Wirth Stöhr,
Vögel'sche Fabrik,
Neckarauer Uebergang. 73756

Trockenes Abfallholz
zu verkaufen. 73408
Hermann Gerngroß.

Hühnerfutter und Schrot
ist billig abzugeben.
73749 **K 4, 5.**

Stellen finden

Buchhalter,
tüchtige Kraft, für ein erstes Mannheimer Getreide-Geschäft gesucht. Eintritt spätestens 1. Januar. Offerten unt. S. B. Nr. 73740 an die Exped. ds. Bl. 73740

Zur Stütze des 73776
Buchhalters
ein junger Mann mit nöthigen Kenntnissen gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter G. N. Nr. 73776 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige **Schlosser** mit eigener Werkstätte für den Herbst und Winter auf Stückarbeit eines gut. Artikels gesucht. Anerbieten werden Montag, den 30. Septbr. D 6, 17, Hinterhaus entgegen genommen. 73771

---

4 tüchtige 73720
Zimmerleute
zum sofortigen Antritt gesucht.
Maschinen- u. Armaturenfabrik vorm.
Klein, Schanzlin & Becker,
Frankenthal (Pfalz).

Tüchtige Schreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
Sachs & Cie.,
F 7, 20. 73850

Tüchtige Möbelschreiner
finden sofort dauernde u. lohnende Arbeit bei 73767
Scharf & Hauk, C 4, 4.

Geübte
Möbelschreiner
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei 73427
Rombach & Hettler
in Freiburg i. B.

Tüchtige Monteure
für Telegraphenbau sof. gesucht.
73744 **O 5, 15.**

Tüchtigen Vertreter
suchen 73742
Gebr. Kirsten, Jena,
Wurstfabr. & Versandtgeschäft.
Gegründet 1826.

Putz und Modes.
1 Lehrmädchen sofort gesucht.
K. Friedmann,
72463 **D 1, 13.**

Tüchtige Kleidermacherinnen sowie Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. P 6, 19. 73585

Für sof. eine tüchtige **Köchin** gesucht, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht. Gute Zeugnisse verlangt. Näh. in der Exped. ds. Bl. 73607

Damen
werden gesucht für Modell zu sitzen beim **Friseur- u. Perrückenmacher-Gehilfen-Verein.**
Anzumelden bei **Jul. Seidl** in Firma Faust, E 5, 18. 72942

Geübte
Näherinnen
gesucht. 73769
Tricotwebereiludwigshafen
am Brückenaufgang.

Gesucht wird ein durchaus selbstständiges, gesetztes **Mädchen,** das perfekt kochen kann, schon in besseren Häusern gedient hat, zur Führung eines guten Haushaltes in Dürkheim a. H. Nur solche mit besten Zeugnissen mögen sich melden und wird angenehme, dauernde Stelle zugesichert. 73733
Zu erfragen in der Expedition.

In einer feineren **Damen-Schneiderei** werden für künftige Saison 2 **Lehrmädchen** angenommen, welche bereits das Weißnähen erlernt haben. Näh. im Verl. 72167

Ein anständiges Mädchen, womöglich vom Lande, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sofort gesucht.
Näheres Schwetzingerstraße No. 79c, Laden. 73652

Gesucht 73630
auf's Ziel eine Köchin, die gut bürgerlich kochen kann. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junges Mädchen tagsüber für häusl. Arb. ges. Näh. i. Verl. 73755

Auf Michaeli-Ziel ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn gesucht. 71398
Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Näheres M 1, 10, 1 Treppe.

Ein besseres Mädchen, welches kochen u. nähen kann, in kleinen Haushalt gesucht. M 4, 2. 73519

Ein br. fleiß. Mädchen a. Ziel ges. C 4, 14. 1 Stiege. 73711

Darmsortirerinnen
gesucht. 73738
Mayer & Kaufmann, H 7, 31.

Ein braves gesetztes Mädchen tagsüber ges. Näh. in der Exp. 73759

Suche ein ordentliches Mädchen. 73751 D 5, 5, Laden.

Ein ordentl. fleiß. Mädchen für sofort gesucht. 73782
Näheres D 1, 4, Laden.

Ein Mädchen gesucht aufs Ziel. N 3, 16. 73778

Ein fleißiges Zimmer- und Küchenmädchen aufs Ziel gesucht. F 4, 17. 73793

Stellen suchen

Energ. tücht. Mann, verh., sucht in einem Fabrik- oder Engros-Geschäft sof. oder später Stelle als Bureaudiener, Portier, Aufseher od. dergl. Zuverlässigkeit wird strengstens gesichert. Ia. Ref. stehen zur Seite. Off. unt. Nr. 73557 an die Expedition ds. Bl.

Ein junger Mann Anfang der 20er, mit guter Handschrift sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber. Gefl. Off. erbet. unt. Chiffre 69450 an die Exp. d. Bl.

Bautechniker.
Tüchtiger Mann, 26 Jahre alt, auf Bureau und Bauplatz erfahren, sucht gestützt auf gute Zeugnisse sofort oder 1. Oktober hier oder nach auswärts unter besch. Anspr. Stellung. Gefl. Off. erbet. unter Nr. 73586 an die Exp. d. Bl. 73586

Ein junger solider Mann, der bei einem Husaren-Regiment gedient, mit gutem Attest und schöner Handschrift sucht Stelle als Reitknecht oder Kutscher für ein feineres Gespann. Näh. im Verlag. 73745

Tüchtige
Verkäuferin auch Cassirerin
mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Offert. unt. H. W. No. 72408 an die Exp. ds. Bl.

Kinderl. Frau geht Waschen u. Putzen. N 4, 3, 2. St. 73609

2 Kleidermacherinnen suchen Beschäftigung in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. G 5, 5, part. 73571

Eine tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. Zu erfragen bei der Expedition ds. Bl. 73672

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Costüms in u. außer dem Hause. 73433 F 2, 12, 3. St. rechts.

Tüchtige Buffetdame mit gut. Zeugnissen sucht Stelle. Näheres im Verlag. 73743

Junge Frau oder Mädchen für Monatsdienst sofort gesucht.
73798 P 6, 19 III.

Lehrlinggesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht in ein hiesiges Agentur- und Speditions-Geschäft. Näheres in der Exped. d. Bl. 68899

Ein Lehrling
für unser Leinen- u. Wäsche-Geschäft gesucht. 73662
Weidner & Weiss,
P 1, 12.

Ein Lehrling in Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort gesucht. 73770
Näheres in der Expedition.

Lehrling
für Engros-Geschäft gesucht.
73789 J. Daut, F 1, 4.

Miethgesuche

Ein großer gedeckter Lagerplatz od. ein Schuppen zu miethen gesucht. Ludw. Thiele, U 1, 9. 73680

Zimmer möbl. ent. m. Pension (ff.) v. jg. Kaufm. ges. Off. m. Preisen, Nr. 73788 a. d. Exp.

Magazine

C 8, 8 großes Magazin mit Comptoir u. Keller zu vermiethen. 70144

H 8, 15 Stallung, Heuraum u. gr. Keller z. v. 73609

K 3, 23 1 geräum. trockenes Magazin z. v. 73818

L 10, 5 ein großer Laden mit Wohn. u. Lagerraum, a. als Bureau zu v. Näh. 3. Stock. 72863

Lagerplatz.
Mein an der Waldhofstraße, neben dem Schwesternhaus gelegenes Grundstück 3300 □m groß, beabsichtige ich als Lagerplatz ganz oder getheilt zu vermiethen. 71088
Näheres in der Exp. d. Bl.

Rheindammstr. 7/9, schöne geräumige Werkst. m. Wohn. z. v. Näh. L 13, 14, 2. St. 73070

Turn-Verein
Mannheim. 70588
Gewerbe- oder Lagerplätze, Anfang der Käferthalerstraße (Nr. 42—44) per Quadratmeter 20 Pfg. zu verm. Näh. U 6, 19, 3. St. rechts und U 1, 12, 2. St.

Läden

C 1, 16 Eckhaus, schöner großer Laden zu vermiethen. 69447
Näheres C 1, 16, parterre.

C 7, 7b Comptoir, 3 Räume mit Keller z. v. 73816

G 5, 1 Laden mit Wohnung (auch für Engros-Geschäft geeignet) zu verm. 73741
Näheres E 4, 6.

H 9, 20 2. St., 2 Zim., f. Compt. geeignet, zu verm. 73028

E 1, 12 3 helle Parterrezim. im Seitenbau für Bureau, Magazin oder Werkstätte geeignet, zu verm. 67714

Große Bureauräumlichkeiten mit Kassengewölbe sofort beziehbar zu verm. 70066
Näheres Q 2, 5.

Gontardstraße 15a. Laden mit Wohnung zu verm. 71926
Näheres L 13, 14, 2. Stock.

Nebenzimmer,
groß, hell, neuhergerichtet, als Vereinslokal zu vergeben. 73414
J 2, 20, zu den drei Kronen.

Bureau event. mit kleinem Magazin per sof. zu v. 73681
Näh. U 6, 14, (Bureau).

Geräum. Laden mit Wohn. zu verm. Näh. O 4, 7, 1. St. 70808

Zu vermiethen

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock: 8 Zimmer, Badezimmer, feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. im 4. Stock u. Zubeh. per sofort zu vermiethen. 70271

A 6, 9 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Speisekam. u. Zubehör per sofort zu verm.
Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 70067

B 4, 14 Kleine Wohnung im Hinterhaus sofort zu vermiethen. 73614

B 5, 11 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 70272
Näheres F 8, 10, 2. Stock.

B 6, 17 parterre, 3 Zim. u. Zugeh., f. Büreau geeignet, ev. als Wohn., p. 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. bei Kaufm. Joh. Hoppe, N 3, 9, 3. St. 73413

B 6, 20 3. Stock, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu v. 69686
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 16 3 Part.-Zimmer, zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 71311

B 7, 16 3. St., 8 Zim. mit Zubeh. z. v. 71312

C 8, 5 4. Stock, 4 Zimmer, 2 Alkov., Küche, Keller u. sonst. Zubeh. per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres bei J. Heuberger, B 6, 18. 73231

C 8, 8 3. St., 7 Zimmer nebst Zubehör, ebendaselbst Parterre Comptoir und Geschäftskeller zu v. 70143

D 5, 15 Zeughauspl., der 2. Stock, 6 Zim. nebst Zubehör, sofort beziehbar, zu v. Näheres im 3. Stock. 69428

E 1, 10 großer Laden, für jedes Geschäft pass., sofort zu verm. 73732

E 3, 1 Planken, 2. St. (vollständig neu hergerichtet), bestehend aus 7 Zimmer, nebst 2 Mansardenzimmer u. Keller per sofort zu verm. Näheres bei 73495 M. Herzberger, E 3, 17, Laden.

E 3, 17 Planken, Eckerker, bestehend aus 6 Zimmer, Mädchenzim., sowie Küche u. Keller per sof. zu verm. Näh. bei 73497 M. Herzberger, E 3, 17, Laden.

E 4, 1 1 Treppe, Bel-Etage, 5 Zim., Küche, 2 Mans. u. Zub. sofort zu verm. Näh. Emil Klein, Agent, T 1, 3. St. 73637

F 4, 14 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 72880

E 7, 25 3. St., 9 Zimmer, Badezim., Küche u. Zubehör zu verm.
Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 63647

F 4, 21 2 Zim., K. u. Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 73685

F 7, 14 Hochpart., 5 Zim., Küche u. Zubeh. bis Oktober an Leute ohne Kinder zu vermiethen. 70071

G 3, IIa 1 Zimmer und Küche zu verm. 73779

G 5, 5 Zim., Küche u. Zubehör bill. z. v. 73685

G 5, 15 Dtb., 1 Zim., Küche u. Zub. z. v. 72710

G 7, 4 2 Zim. u. Küche, abgeschloss. zu v. 71526

G 8, 21 1 Zimmer u. Küche zu verm. 72075

H 7, 9 abgeschl. Wohn., Zim., Küche u. Keller, z. verm. Zu erfr. Vorderh., 2. St. 73257

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm.
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, B 7, 5. 70180

H 7, 26 1 frdl. Gaupenwohn., 2 Zim. und Küche an ruhige Leute zu v. 73103

H 8, 15 Zim., Küche, Keller sof. od. spät. z. v. 72870

H 8, 17 2 Zim. u. Küche zu verm. 73676

H 8, 23 Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör pr. sofort zu vermiethen. 70070
Näheres H 8, 22, 2. Stock.

H 9, 21
2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. allem Zubehör pr. Sept. zu v. Näheres parterre. 71920

H 10, 1 2 Zim. und Küche an stille ruh. Leute zu vermiethen. 73047

J 1, 17 2. St., sch. Wohn. sof. bill. z. v. 73845

J 2, 6 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 73577

J 3, 17 Part- und Gaupenwohn. zu v. 72526

K 1, 3 zwei elegante, große Zimmer im 3. Stock an anständ. Herrn oder Dame zu vermiethen. 73247

K 1, 6 Breitestraße, Part.-Wohng., 4—5 Zim. nebst Zubehör, auch als Büreau geignet, bis 15. Oktober zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 72859

K 2, 21 1. Stock, 5 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. 70069

K 3, 8
3. Stock, schöne Wohnung, 6 gr. Zimmer u. Zubehör (neu hergerichtet) zu verm. Näh. Parterre daselbst od. T 6, 10, 3. St. 71268

K 3, 22 2. Stock, 3 Zim. u. Küche, 3. Stock, 2 Zim. u. Küche zu verm. 73758

K 4, 13 Ringstraße, schön. 4. Stock, 6 Zim. mit 2 Balkon, Küche, Keller und Zubehör ganz oder getheilt zu verm. Näh. parterre. 73417

K 4, 25, 1 Zim. sof. u. 2 kleine Woh. per 1. Okt. zu v. 72597

K 9, 12 Part.-Zim. u. Küche, a. Werkst., gr. Hofr., groß. trockener Keller, zusammen oder getheilt zu verm. 73241

L 2, 4 3 Gaupenzim. u. Küche zu verm. 71970

L 4, 5 Parterre, 2 Zim. u. Küche, auch f. Bureau geeignet, zu vermiethen. 70885

L 10, 6 3. Stock, elegante Wohn. von 9 Zim. u. allem Zubeh. zu verm. 68815

L 10, 7a Eine kleine Wohnung zu v. 73748

L 13, 1 elegante Belle-Etage, bestehend aus 7 Zimmer, Badezimmer u. Zugehör ist wegen plötzlichen Umzugs sofort billig zu verm. auf ½ Jahr od. länger. Näh. L 13, 1. 73785

L 13, 1 4. Stock, 7 Zim. u. Zubehör zu verm.
Näh. L 13, 17c, 4. St. 73239

M 2, 3 helles Parterrelogis im Hof, 3 Zimmer, Küche und Zubehör an kinderl. Familie oder als Bureau zu vermiethen. 72195

N 1, 8 2. Stock, 6—7 Zimmer, Badezimmer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktober zu verm. 71332

N 3, 13a der 2. St., 5 Zim., Küche u. Garderobe nebst Zub. z. v. Näh. part. 73699

O 2, 10 2. Stock, schöne Wohn., 8 Zim., Küche, Kammern u. Kellerräume, für Aerzte, Rechtsanwälte geeignet, per Sept. Okt. zu verm. 70000
Näheres zu erfr. B 7, 12, part.

P 5, 23 Durlacher Hof part., 2 Zim. als Comptoir-Räumlichkeiten per sof. z. v. Näh. part. 73496 Jos. Reck, Wirthschaft.

Q 4, 3 der 2. Stock sofort zu verm. 71953

Q 4, 7 2. Stock, Wohnung, 8 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 72146

Q 4, 17 leeres Zim. an 1—2 Pers. sof. z. v. 73618

Q 4, 19 3. Stock per 1. Nov. zu verm. 73551
Zu erfr. Nachmittags part.

Q 5, 15 2. Stock, 3 Zimmer und Küche zu verm.
Näheres Q 5, 14, Laden. 72860

Q 5, 16 3 Zimmer und Küche an ruh. Familie zu vermiethen. 73267

Q 7, 12a 2. St., schöne Wohnung m. Gartenaussicht, 6 Zimmer, Badezimmer 2c., per sofort zu vermiethen. 70068
Näh. Comptoir, parterre.

Q 7, 15 5. St., ein unmöbl. Zimmer an alleinstehende Dame zu vermiethen.
Näh. P 6, 20, 1 Tr. 73766

R 3, 15 4. St., 2 große Zimmer u. Küche sofort z. v. 73031

S 1, 2|3 Wohnung im 3. St., 5 Zim., u. Badez. per sof. zu verm. 71033

T 1, 1 2 unmöbl. Zimmer 1. Etage zu v. 72497

T 1, 1 3. St., 4 Zim. u. Zub., abgeschl., zu v. 72498

T 2, 17|18 1 unmöbl. Zim. zu v. 73063

T 2, 17|18 2 Zim. u. Küche zu verm. 73062

T 3, 5b eine kleine Wohnung zu verm. 71983

U 1, 9 U 1, 9
Breitestraße, 3. Stock,
Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen.
Näheres U 1, 9½. 73157

U 3, 21 2 gröb. Zimmer im Hinterhaus, abgeschlossen, bis 15. Oktbr. zu verm.
Näheres Laden. 73493

U 5, 3 2. St., 4 Zimmer u. Küche sof. z. v. 72054

U 6, 12a (Friedrichsring) eleg. 2. St. (Bel-Etage) 7 Zim., Küche, Badezim., Magdkam. 2c., per sof. zu verm. Näh. U 6, 14 (Bureau.) 72828

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche Seitenb., ebendas. ein leeres Mansardenzimmer zu verm. Näh. 2. Stock vorn. 70798

U 6, 29 Seitenb., sch. abgeschl. Wohn., 3 Zim. u. Küche an ruh. Familie bill. zu verm. 73236

In einem ruhigen Hause sind 2 schöne Part.-Zim. mit großer Veranda und besonderem Eingang unmöblirt zu vermiethen.
Näheres Kaiserring 14. 73438

In gutem Hause ist eine freundliche Wohnung im 4. Stock, mit Aufgang über die Lauftreppe, aus 3 großen Zimmern, Vorplatz, Küche 2c. bestehend, mit Wasser-, Gas- u. Schellenleitung versehen, an eine ruhige Familie preiswürdig zu vermiethen. Polizei-, Bahn- 2c. Angestellte würden bevorzugt.
Gefl. Offerten sub 73781 an die Expedition erbeten.

Abgeschlossene Wohnungen von 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. K 4, 12, 2. St. 73249

Schwetzingerstraße 22, 2. Stock, 3 große Zimmer mit Balkon, Alkov, Küche u. Zub. pr. 1. Nov. ev. früher zu verm. Näh. Laden. 70590

Rheindammstraße 7/9. Abgeschlossene Wohnungen, 2, 3 u. 5 Zimmer zu verm. 71925
Näheres L 13, 14, 2. St.

Dammstraße 62 eine schöne Wohnung zu verm. 73570

Kleine Wallstadtstr. No. 7, parterre, 2 Zim. und Küche nach der Straße geh., zu verm. 73595

Zu vermiethen
im Mittelpunkt der Stadt eine schöne Wohnung mit 7 Zimmern, Badezimmer u. Zubehör im 2 St. Näh. B 7, 12, 2. St. 73034

1 Zimmer u. Küche an solide Leute ohne Kinder od. einzelne Person zu vermiethen. 67481
Näh. U 4, 11, 2. Stock.

In gutem Hause ist eine freundliche Wohnung im 4. Stock, mit Aufgang über die Lauftreppe, aus 3 großen Zimmern, Vorplatz, Küche 2c. bestehend, mit Wasser-, Gas- u. Schellenleitung versehen, an eine ruhige Familie preiswürdig zu vermiethen. Polizei-, Bahn- 2c. Angestellte würden bevorzugt.
Gefl. Offerten sub 73416 an die Expedition erbeten.

Rheindammstraße 59/61, 2. St., schönes geräum. Zim. zu v. Näh. L 13, 14, 2. St. 73071

4—12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 70128
Trattteurstr. Nr. 8—10.
Schwetzingerstr. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Kirchendiener, 15 Querstraße 21. 70129

Möbl. Zimmer

A 3, 8, gegenüber dem Gymnasium, 2 Tr., möbl. Zim. mit Pens. an bess. Hrn. z. v. 73674

B 2, 10 3 St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 72549

B 4, 5, 2 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 73619

B 4, 6 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 73501

B 4, 14 2. St., gut möbl. Zim. zu verm. 73500

B 5, 19 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 73067

B 7, 1 3. St., fein möbl. Zim. zu v. Näheres 2. Stock. 73656

C 1, 16 3 Tr., elegant. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Eingang zu verm. 73568

C 2, 2 1 Tr., ein schön möbl. Zim. n. b. Hofe geh., mit sep. Eing. zu verm. 72665

C 3, 10 73762
1 Tr., 2 schön möbl. Zimmer zu verm., einzeln od. getheilt.

C 4, 5 2. St. 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. per sof. zu verm. 72858

C 4, 14 Zeughauspl., 1 Stiege, mbl. Wohn- u. Schlafz. m. Pens. a. 1 o. 2 sir. Herren z. v. 73833

C 7, 7a 2. St., 2 elegant möbl. Zim., (Schlafzim. u. Salon) per 1. Oktober zu verm., eventl. m. Pension. 72165

C 8, 10|1 3 Tr., 1 schön mbl. 2 Zim. zu v. 73223

D 3, 4 1 Stiege, 1 elegant mbl. Zimmer nebst Schlafkabinet sof. beziehb. zu v. 73428

D 4, 17 2 ineinandergeh. mbl. Zim. zu verm. 73623

D 5, 7 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 73610

D 5, 11 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 73768

D 6, 2 2 gut möbl. Zimmer bis 1. Okt. zu v. 73489

D 6, 13 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 73423

D 7, 17|1 2. St., 1 sch. möbl. 2 Zim. mit sep. Eing. per 1. Okt. zu verm. 73385

E 1, 5 3. St., 2 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren zu v. 73092

E 1, 8 schön möbl. Zim. z. v. Näh. part. 71588

E 2, 14 Vorderhaus, 3 Tr., ein schön möbl. Zim. zu vermiethen. 71479

E 3, 1|2 1 gut möbl. Zim. an einen sol. Herrn zu v.
Näh. Caffee Dunkel. 73244

E 4, 1 3 Tr., 1 fein möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 73410

E 2, 4|5 3. St., 1 g. möbl. Zimm. m. od. ohne Pension per 1. Okt. zu v. 72675

E 4, 9 2. St., Nähe der Inf.-Kaserne, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 73490

F 2, 3, Marktstr., 1 g. möbl. Zim. a. d. Str. geh., 1 Tr. h., per 1. Okt. z. v. 72894

F 4, 5 2. St. 1 schön möbl. Zim. zu verm. 73792

F 4, 9 3. St., möbl. Zim. bill. zu verm. 72878

F 4, 15 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 72898

G 4, 6 1 Tr. hoch, 1 möbl. Zim. zu v. 72686

G 7, 1c 2. St., hell, freundl. möbl. Zimmer auf die Straße geh. zu verm. 73794

G 8, 26a 4. St., einf. möbl. Zim. zu v. 73027

H 7, 7 2. Stock, möbl. Zim., auf die Straße geh., an 1—2 Herren bill. zu v. 73581

H 7, 18 1 freundl. Zim. im 1. St., möbl. oder unmöbl., z. v. Näh. 3. St. 73575

H 7, 31 2. St., ein gut möbl. Zim. zu v. 73211

H 8, 38, 2. Stock,
eleg. möbl. Zim. zu v. 73069

H 9, 3 2. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 73657

H 6, 1 3. St., schön möbl. Zim. an Herrn oder Dame zu verm. 73761

H 10, 28 3. Stock, 1 einf. möbl., schönes Zimmer, a. die Str. geh., mit sep. Eing. pr. 1. Okt. an einen Herrn od. Dame bill. zu v. 72417
Näh. Kaufmann im 3. Stock.

K 1, 2 1 Tr. h., 1 f. möbl. Zim. zu v. 73044

K 3, 7 2. St., 1 gut möbl. Zim. mit Pension sof. zu vermiethen. 73091

L 2, 12 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. z. v. 72920

L 4, 14 gut mbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 73018

L 10, 7a 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 73747

L 12, 10 2 schön möbl. Part.-Zim. an einen sol. Herrn sof. zu verm. 73227

L 14, 5a 3. Treppen, 1 gut möbl. Zimmer bis 1. Oktbr. zu vermiethen. 72525

L 15, 13 am Bahnhof, 3 Tr., 1 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension z. v. 72857

M 4, 2 1 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Damen z. v. 73520

N 1, 9 3. St., Kaufhaus, möbl. Zim. zu verm. 73677

N 2, 12 2. St., ein großes, schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm. 72855

N 3, 7|8 2 Tr., möbl. Zim. an 1 anst. sol. Mädch. z. v. 73786

N 4, 24 2 St., schön möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. od. bis 1. Oktbr. mit ganzer Pension zu vermiethen. 72809

N 4, 24, 3. St., möbl. Zim. an bess. Arbeiter zu v. 73201

N 6, 2 Hochparterre, ein gut möbl. Zim. z. v. 73576

N 6, 3 Hochpart., 1 gut möbl. Zimmer mit Pension per 1. Okt. zu verm. 73064

N 6, 6|1 mbl. Z. m. Pens. z. v. 2 Näh. 2. St. 71753

O 4, 17 Kunststraße, 2 bis 3 fein möbl. Zimmer im 2. Stock sof. zu verm. Passend für einen Arzt. 73411

O 7, 21 3. St., 1 groß. schön möbl. Zim. z. v. 73122

P 2, 14 Planken, ein fein möbl. Zim. zu vermiethen. 73311

P 5, 15|16 1 Tr. lks., 1 schön möbl. Zim. mit Pension sof. zu verm. 73634

Q 3, 2 2. St., 2 ineinandergeh. gut möbl. Zim. z. v. 73810

Q 7, 14a schön möbl. Zim. sofort zu verm.
Näheres über 3 Treppen. 73590

Q 7, 20 3. Stock, ein gut möbl. Zim. in der Nähe des Wasserthurms z. v. 73154

R 1, 14 1 schön möbl. Parterre-Zimmer mit sep. Eing. an besseren Herrn zu verm. 73041

R 7, 34 Ringstr., 3 Tr., möbl. Zim. bill. zu v. 72903

R 7, 36 schön möbl. Zim. (2. Stock) ev. mit Pianino preiswr. zu verm. 73706

S 1, 9b 3. Stock, nächst d. Br.-Str.) ein gut möbl. Zim. sof. zu verm. 73049

S 2, 8 2. St. rechts, 1 sch. möbl. Zim. zu v. 72981

S 3, 1 3 Tr., großes f. möbl. Zim. zu verm. 68522

S 6, 2 Ringstraße, ein schön möbl. Zim. zu verm.
Näheres 2. Stock. 73214

T 1, 11 2. St., einf. möbl. Zim. a. 1. Okt. zu v. 73122

T 5, 4|III gut möbl. Zim. auf 1. Okt. zu verm. 73298

T 5, 6 1 Tr. links, 1 elegant möblirtes Schzim. und 1 einf. Zim. bill. zu v. 72018

T 5, 17, 4. St., 1 gut möbl. Z. a. d. Str. geh., b. z. v. 73631

T 6, 27,
schön möbl. Parterre-Zim. preiswürdig an einen feinen Herrn zu verm. 71408

U 1, 9|4 3. St., mehrere gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 73514

U 2, 2 1 hübsches möbl. Zim., hochpart., pr. 1. Okt. zu vermiethen. 73406

U 3, 10 1 Tr. h., gegenüber der Friedrichsschule, hübsch möbl. Zim. zu v. 72561

U 5, 8 3 St. 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 73660

U 6, 8 Ringstr., 1 Tr. h., gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 72694

Thoräckerstraße No. 5, 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 72657

In der Nähe des Schlosses ein hübsch möblirtes großes Parterre-Zimmer zu verm.
Näheres in der Exp. d. Bl. 73474

Tattersallstr. 24, 2 Tr. hoch, 1 möbl. Zim. a. 1. Okt. zu v. 73331

Tattersallstr. 5, 3. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu verm. 73362

In der Nähe des Bahnhofs 1—2 fein möbl. Zim. mit Klavier für ein oder 2 Herren sogleich zu verm. Näh. im Verlag. 72677

Für Damen
möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm. F 5, 3. 73054

Seckenheimerstr. 28 2. St., 1 schön möbl. Zim. bei ruh. Leuten billig z. v. Näheres part. 73026

Einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 junge Leute, mit od. ohne Pension, bei besserer israel. Familie preiswerth zu verm. 73033
Näheres in der Expedition.

Schwetzingerstr. 14b, 3 Treppen, schön möbl. Zimmer zu v. 73433

(Schlafstellen.)

F 6, 7 Schlafstelle für ordentl. Arbeiter. Näh. 2. St. 73594

G 6, 3 3. St. (Thoreing.), sch. Schlafstelle zu v. 73591

L 6, 1 part., 2 g. Schlafst. sof. zu v. 72861

R 7, 3 part., bes. Schlafst. a. d. Straße z. v. 73797

Kost und Logis

M 2, 4 3. Stock, Kost u. Logis f. ordentl. Mann. 73598

Herren können guten Mittagstisch haben. Zu erfragen D 5, 5 im Laden. 73624

Guten Privatmittagstisch zu mäßigem Preise. Näheres in der Expedition des Blattes. 73225

Einige Herren und Damen erhalten noch Mittagstisch.
73250 M 4, 1.

Junge Kaufleute erhalten gute Pension mit u. ohne Logis in einer Lehrersfamilie. 73415
Näh. L 15, 5, 4. Stock.

Israel. Herren finden guten Mittag- u. Abendtisch. Näh.
73801 K 3, 12, part.

MARCHIVUM

336 Gewinne i. W. v. 7500 Mark.

Mannheimer Silber-Lotterie

Auf 44 Loose ein Gewinn.

zu Gunsten des unter dem Protektorate I. K. H. der Grossherzogin Luise stehenden Wöchnerinnenasyles.

Loos 1 Mk.

Gewinnplan:

1 Gewinn	à 2000 Mk.	= 2000	Mark.
1 Gewinn	à 500 Mk.	= 500	Mark.
1 Gewinn	à 300 Mk.	= 300	Mark.
1 Gewinn	à 200 Mk.	= 200	Mark.
3 Gewinne	à 100 Mk.	= 300	Mark.
9 Gewinne	à 50 Mk.	= 450	Mark.
20 Gewinne	à 25 Mk.	= 500	Mark.
50 Gewinne	à 15 Mk.	= 750	Mark.
250 Gewinne	à 10 Mk.	= 2500	Mark.
zusammen 336 Gewinne i. W. v. 7500 Mk.			

Loos 1 Mk.

Unter den Gewinnen befinden sich **2 Ehrengewinne**, gestiftet von J. K. H. der Großherzogin.

Eine Gesammtausstellung der Gewinne befindet sich im Laden E 1, 17, an den Planken (früher Göhring'scher Laden).

1. Gewinn 2000 M. Werth. Kleinster Gewinn 10 M. Werth.

LOOSE

in über 200 durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften all. Branchen **à 1 Mark zu haben.**

11 Loose zu 10 Mk. bei J. Bernhardt, L 15, 2a, Moritz Herzberger, E 3, 17, Georg Hochschwender, R 1, 7, Aug. Gehweiler, O 5, 8, in sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen und in dem Ausstellungsladen E 1, 17. 73696

Noch am Abend der Ziehung sind Ziehungslisten zu erhalten.

Ziehung **7. Oktober** Abends 6 Uhr im Rathhaus in Mannheim.

Böhm. Bettfedern Versandhaus
Heinrich Weihenberg
Berlin N.O., Landsbergerstr. 39
versendet gutfest bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt neuer, doppeltgereinigter, füllkräftiger Bettfedern das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., Halb-Daunen das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima Mandarinen-Halb-Daunen das Pfund Mk. 1,75, weiß böhm. Rupf das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und echte chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen, das Pfund Mk. 2,85.
Von diesen Daunen 1/3 Pfd. zu großen Oberbett, 1 Pfd. zu großen Kissen völlig ausreichend.
Preisverzeichniß und Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.
70794

67860

Anfertigung künstlicher und moderner **Haararbeiten,** Perrücken, Toupets, Locken, Chignon's, Scheitel, Zöpfe, Stirnfrisuren, Haarketten etc.

Strengste Diskretion.

Heinr. Urbach,
Perrückenmacher & Friseur
N 3, 7/8,
Ecke der Kunststrasse.

Stets reichhaltige Auswahl

grüne, sehr gelehrige Papageien (Amazonen) von M. 20 an, sprechende v. 30 M. bis 150 M. verkaufe unter Garantie. 72479
Franz Kaufmann,
Q 3, 15, parterre.

CACAO-VERO,
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in den meisten Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Droguen- und Specialgeschäften, sowie in unserer Hauptniederlage bei **Franz Modes,** Mannheim, D 1, 4, neben Pfälzer Hof. 68900

Einladung.

Samstag, den 28. u. Sonntag, den 29. d. Mts.

Eröffnungsfeier

der neu erbauten Wirthschaftslokalitäten

„Zur Ritterhalle"

K 1, 22. Breitestraße **K 1, 22.**

Ausschank: Ritterbräu Schwetzingen.

Frei-Concert und Schlachtfest.

Hochachtungsvoll
Hch. Gutmann
z. Zt. Bahnhofswirth, Feudenheim.
73460

Liebig Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ÄCHT, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Das Fleisch-Pepton
der Compagnie Liebig
findet vortheilhafte Anwendung im Verlauf von fieberhaften Krankheiten und wird nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode hergestellt unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. M. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.
Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm. 73149

---

6 junge schwarz und weiß gefleckte, ächte Ulmer Doggen z. verk. 72667 **Gräfenau 8, Ludwigsh.**

3 junge schwarze Spitzermännchen zu verkaufen. 72367 **K 2, 24, 2. Stock.**

Mehrere Handkarren, gebrauchte u. neue, zu verkaufen. 72488 **G 5, 17¾.**

Verkauf nur gegen baar!

Für Jedermann

dient als vortheilhafteste Bezugsquelle für **elegante Herren- u. Knaben-Garderoben**

„Welthaus"

Gebr. Thiessen
D 1, 4 Mannheim D 1, 4
neben Pfälzer Hof. 73735

Streng feste Preise!

Jeden Samstag verkaufe **die von der Fabrik aussortirten**

Handschuhe

zu bedeutend **billigeren** Preisen. 69373

R. Reinglass
D 1, 1, Mannheim.

Special-Geschäft für Seidenband.

Die Seidenband-Handlung

Anna Kuhn, P 7, 19,

im Hause des Photographen Herrn Tillmann-Matter, empfiehlt den geehrten Damen ihre Seidenbänder in allen Qualitäten zu den billigsten Preisen. — Wöchentlicher Eingang der sich ergebenden Fabrik-Reste **weit unter Preis.**

Daselbst Seidenstoff-Coupons für Blousen, Kleiderausputz ꝛc. billigst. 61031

Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel.

Ein sehr großer Posten schmiedeiserner Möbel: als Stühle, Tische, rund und viereckig, alle Größen, Bänke, Flaschenschränke, Serviettenpressen; ferner Wirthsbüffets, Wirthstische, Holzstühle, Gläserschränke zu staunend billigen Preisen. 62411

Daniel Aberle, G 3, 19.

Klavier-Vorbildungskursus
Speciell für Anfänger pro Quartal 15 Mark
(Einzel-Unterricht 2 mal wöchentlich).
Kursus für weiter Vorgeschrittene
pro Quartal 24 Mark
(Einzel-Unterricht 2 mal wöchentlich). 71726
Anmeldungen täglich in meiner Wohnung.
M 1, 2½, Breitestraße, 1 Treppe links.
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener Conservatorium.

Theater-Erfrischungs-Pastillen à 35 Pfg. die Schachtel. 72741
Mineralwasseranstalt **Löwenapotheke,** E 2, 16.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 27. Sept. 1895. 10. Vorstellung im Abonnement **B.**

Zum Gedächtniß Heinrich Laube's.

Neu einstudirt:

Die Karlsschüler.

Schauspiel in fünf Akten von Heinrich Laube.
Regie: Herr Jacobi.

Herzog Karl von Württemberg	Herr Jacobi.
Gräfin Franziska von Hohenheim	Frl. v. Rothenberg.
Generalin Rieger	Frau Jacobi.
Lauro, deren Pflegetochter	Frau Hesse-Berg.
General Rieger, Kommandant von Hohen-Asberg	Herr Bauer.
Hauptmann von Silberkalb, Kammerherr	Herr Schreiner.
Sergeant Bleistift	Herr Hecht.
Friedrich Schiller, Regimentsfeldscheer	Herr Sturz.
Anton Koch, genannt Spiegelberg, (Karlsschüler)	Herr Lösch.
v. Scharpstein, „ Schweizer, (Karlsschüler)	Herr Rüdiger.
v. Hover, „ Ratzmann, (Karlsschüler)	Herr Gröffer.
Pfeifer, „ Roller, (Karlsschüler)	Herr Peters.
Peters, „ Schusterle, (Karlsschüler)	Herr Tiesch.
Christoph Bleistift, genannt Nelte, Hundejunge	Frl. Finke.

Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart, vom 16. zum 17. September 1782.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 29. September 1895.
10. Vorstellung im Abonnement A.

Murillo.

Oper in 3 Akten. Text von Elise Henle, Musik von Ferdinand Langer.

Anfang ½7 Uhr.